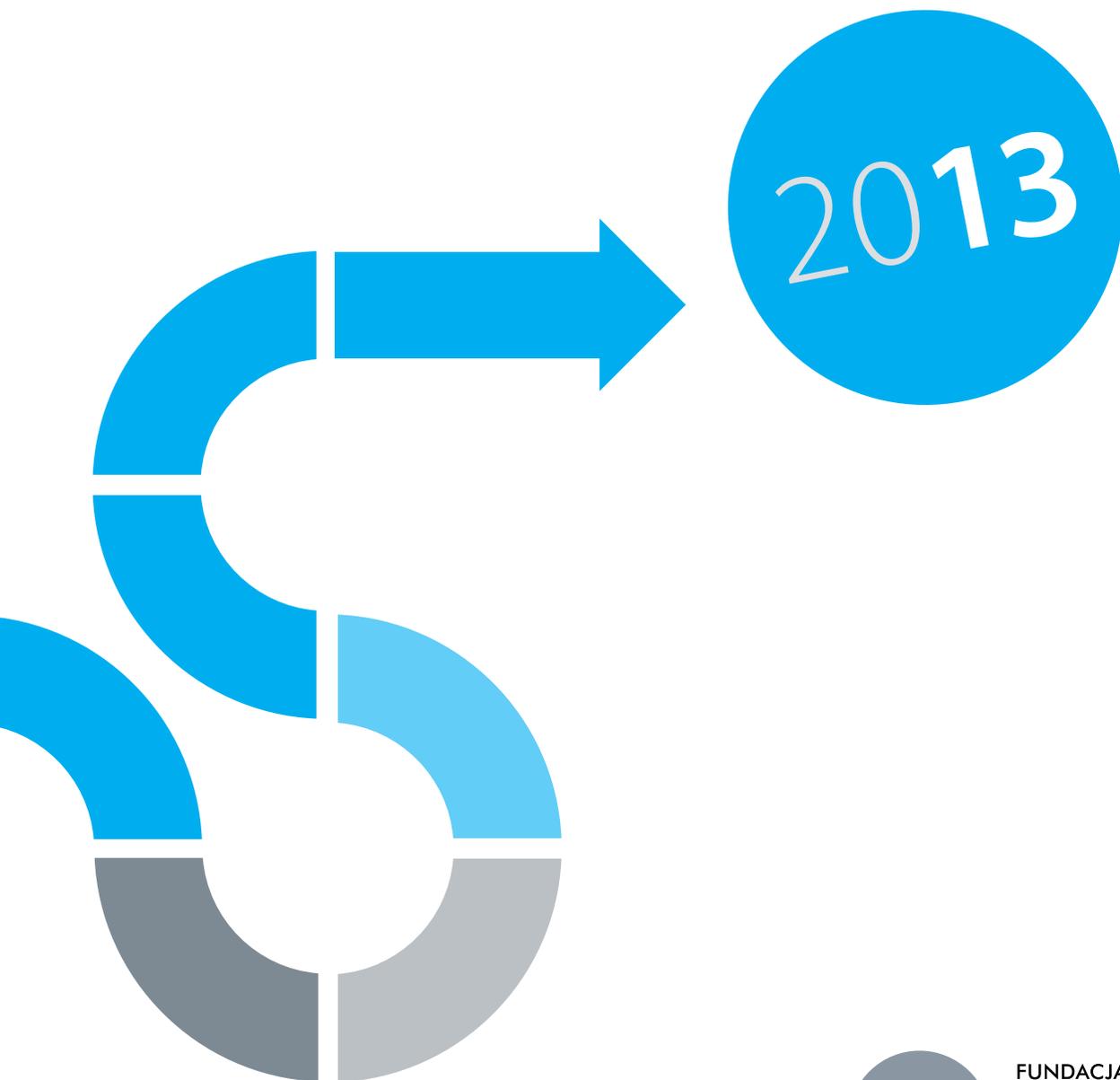


Jahresbericht der SdpZ

2013



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

DE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit 6

Medien 10

6. Deutsch-Polnische Medientage und 16. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis 12

Inside Russia 20

„Biuletyn Niemiecki“ und „Polen-Analysen“ 22

Journalistenstipendium 24

SdpZ-Internetplattform und Social Media 30

„Deutschland heute“ – ein Briefing 32

Leipzig 1813. Die Völkerschlacht. Beilage zur Wochenzeitschrift „Tygodnik Powszechny“ 34

Die Junge Redaktion der SdpZ-Internetseiten 36

Deutsch-Polnisches Magazin „Dialog“ 38

Workshop für investigative Journalisten aus der Ukraine 40

„Kultura Liberalna“ und die SdpZ gemeinsam über Europa 41

Bildung 42

GFPS-Stipendien 44

„Wolne Lektury“ (Freie Lektüren) – eine deutsch-polnische Literaturbibliothek 46

Multimediale Ausstellung der SdpZ „Rückkehr einer Stadt“ 47

„Deutschland vor der Wahl“ – Sendereihe im 1. Programm des Polnischen Radios 49

„Eine Nacht in der Galerie“ in englischer Sprache 50

Studentische Praktika bei der SdpZ 51

Seminar „TriDem 2013“ 52

Wissenschaft 54

Albrecht-Lempp-Stipendium 56

Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien 58

Kultur 60

Literarische Online-Zeitschrift „Radar“ 62

Literaturmagazin „delit.“ – Beilage zur deutschsprachigen Literatur 63

„Kroki/Schritte“ – Zeitgenössische deutschsprachige Literatur in Polen 64

„Clinamen“ – Katalog zur Ausstellung von Iza Tarasewicz 66

Residenzaufenthalt eines polnischen Künstlers im Künstlerhaus

Bethanien in Berlin 67

„tranzyt. kilometer 2013“ Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus 68

Festival Illustrative Berlin 13 – Fokus: Polnische Illustration 70

Fachtagung „Kunst und Kulturelle Bildung im Weimarer Dreieck“ 71

Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius 74

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt 76

“Deutschland 2013 - Europäische Union 2013“. Sonderausgabe
von „Kultura Liberalna“ 78

Deutsche Sicherheitspolitik vor den Bundestagswahlen 79

Gespräche über die Zukunft Europas 80

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft
für Auswärtige Politik und der SdpZ 82

9. Selbstverwaltungsforum und Deutsch-Polnischer Selbstverwaltungspreis 84

Finanzbericht der SdpZ 88

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand 98

Mitarbeiter der SdpZ 100

Das Konferenzzentrum Zielna 102

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit mehr als 20 Jahren initiiert und fördert die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Projekte zur Vertiefung der deutsch-polnischen Verständigung. In diesem Verständigungsprozess spielt die zuverlässige und vorurteilsfreie Berichterstattung über das Nachbarland eine besondere Rolle. Die SdpZ realisiert seit einigen Jahren eigene Medienprojekte: 2013 fanden unter dem Motto „Der Wende vorausgehen – Deutschland und Polen 2013“ in Breslau die 6. Deutsch-Polnischen Medientage statt. Aktuelle Themen aus der deutschen Politik, Kultur und Wirtschaft wurden in dem gemeinsam mit dem Zentrum für Internationale Beziehungen herausgegebenen „Biuletyn Niemiecki“ aufgegriffen. Über die neuesten Entwicklungen des östlichen Nachbarn konnte sich der deutsche Leser in den „Polen-Analysen“ informieren. Aus Anlass der deutschen Bundestagswahl 2013 veranstaltete die SdpZ Expertengespräche und Briefings für polnische Journalisten. In ihre deutsch-polnischen

Projekte bezog die Stiftung auch Partner und Teilnehmer aus Drittländern ein. Besonders die Ereignisse in der Ukraine unterstreichen die Bedeutung einer funktionierenden östlichen Partnerschaft für die Entwicklung der Europäischen Union. Auf Einladung der SdpZ und der deutschen Organisation n-ost Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung trafen sich polnische und deutsche Journalisten im Rahmen der Studienreise „Inside Russia“ zum zweiten Mal in Moskau zu Gesprächen mit Bürgerrechtlern sowie mit Vertretern aus Wissenschaft, Kultur und Politik. Gemeinsam mit ihren Partnern veranstaltete die SdpZ Workshops für investigative Journalisten aus der Ukraine. Im Rahmen eines Stipendienprogramms für journalistische Recherchen außerhalb Polens und Deutschlands reist jedes Jahr ein Teil der Stipendiaten in Gebiete jenseits der EU-Ostgrenzen. Das SdpZ-Projekt „tranzyt. kilometer 2013“ präsentierte Literatur aus der Ukraine und Belarus auf der Leipziger Buchmesse.

Die Stiftung verfolgt auch das Ziel, Defizite in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zu beheben. Seit Jahren besteht etwa ein Ungleichgewicht in Forschung und Lehre zwischen den Nachbarländern: Der geringen Anzahl an Lehrstühlen für Polonistik und Polenstudien in Deutschland steht die starke Position germanistischer Studiengänge und Institute für Deutschlandstudien auf polnischer Seite gegenüber. Daher initiierte die SdpZ die Gründung des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien an den Universitäten Jena und Halle-Wittenberg, das im Herbst 2013 seine Forschungs- und Lehrtätigkeit aufnahm.

2013 folgten personelle Veränderungen in der Stiftung. Im August übernahm Cornelius Ochmann die Position des geschäftsführenden Vorstandes der SdpZ. Im Dezember trat Krzysztof Miszczak als polnischer geschäftsführender Vorstand der SdpZ die Nachfolge von Małgorzata Ławrowska an.

2013 konnten Projektzuschüsse in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr vergeben werden. Gleichwohl führte der Stiftungsvorstand ein neues Vergabeverfahren für Zuschüsse ab einer Summe von 30.000 zł/7.500 € ein. Dadurch soll die Qualität der bezuschussten Projekte gesteigert und die Allokation der Fördermittel verbessert werden. Im Herbst 2013 erfolgten die ersten Ausschreibungen für Projekte

mit dem Schwerpunkt Bildung und Kultur/Kulturveranstaltungen. Die Entscheidungen wurden 2014 getroffen. Seit 2012 wird erfolgreich ein Online-System eingesetzt, über das Zuschussanträge für deutsch-polnische Projekte erstmals via Internet eingereicht werden können. 2013 wurde die Website der Stiftung zu einer Plattform ausgebaut, die nicht nur über Neuigkeiten rund um die Arbeit der Stiftung informiert, sondern auch ein zweisprachiges Forum zum Informationsaustausch über die Aktivitäten unserer Partner und Antragsteller bietet. Die Stiftung ist auf Facebook sowie in anderen sozialen Netzwerken präsent.

Den jährlichen Bericht versenden wir nun zum dritten Mal über das Internet. Wir präsentieren Ihnen darin ausgewählte Eigenprojekte in ausführlicher Form. Eine vollständige Liste der durch die SdpZ geförderten Projekte, darunter auch eine Liste aller bezuschussten Publikationen aus dem Jahr 2013, finden Sie als separate Datei auf unserer Website www.sdpz.org

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Prof. Dr. habil. Krzysztof Miszczak
Geschäftsführender Vorstand der SdpZ
Cornelius Ochmann
Geschäftsführender Vorstand der SdpZ

Warschau, Juni 2014 ●

Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 10.000 bilaterale Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungs-

projekte, wissenschaftlichen Dialog sowie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden:

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf www.sdpz.org/zuschussantrage/antragstellung-im-osa stellen.

Sie erreichen uns in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:

Fundacja Współpracy
Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

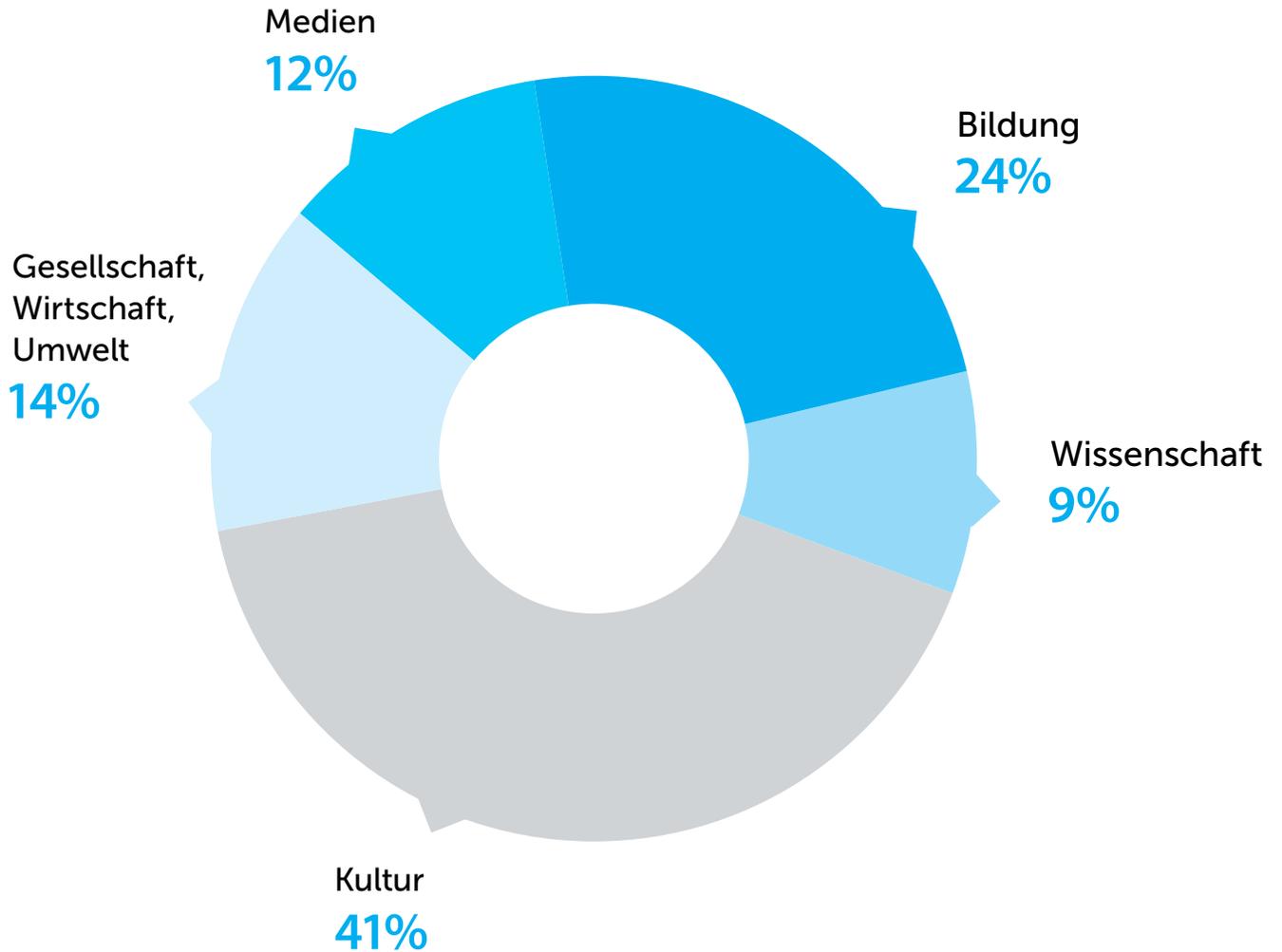
Büro in Berlin:

SdpZ Büro Berlin
Schumannstrasse 2
10117 Berlin
Tel.: +49 30 240 47 85 10/11/12
Fax: +49 30240 47 85 19
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org

Aufteilung der 2013

bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche:



Förderbereiche		Anzahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in PLN
1.	Medien	29	1 625 764
2.	Bildung	127	3 357 838
3.	Wissenschaft	53	1 331 248
4.	Kultur	209	5 821 918
5.	Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	95	2 030 953
Zusammen		513	14 167 721
	davon Eigenprojekte	44	3 292 199

Medien

6. Deutsch-Polnische Medientage
und 16. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis 12

Inside Russia 20

„Biuletyn Niemiecki“ und „Polen-Analysen“ 22

Journalistenstipendium 24

SdpZ-Internetplattform und Social Media 30

„Deutschland heute“ – ein Briefing 32

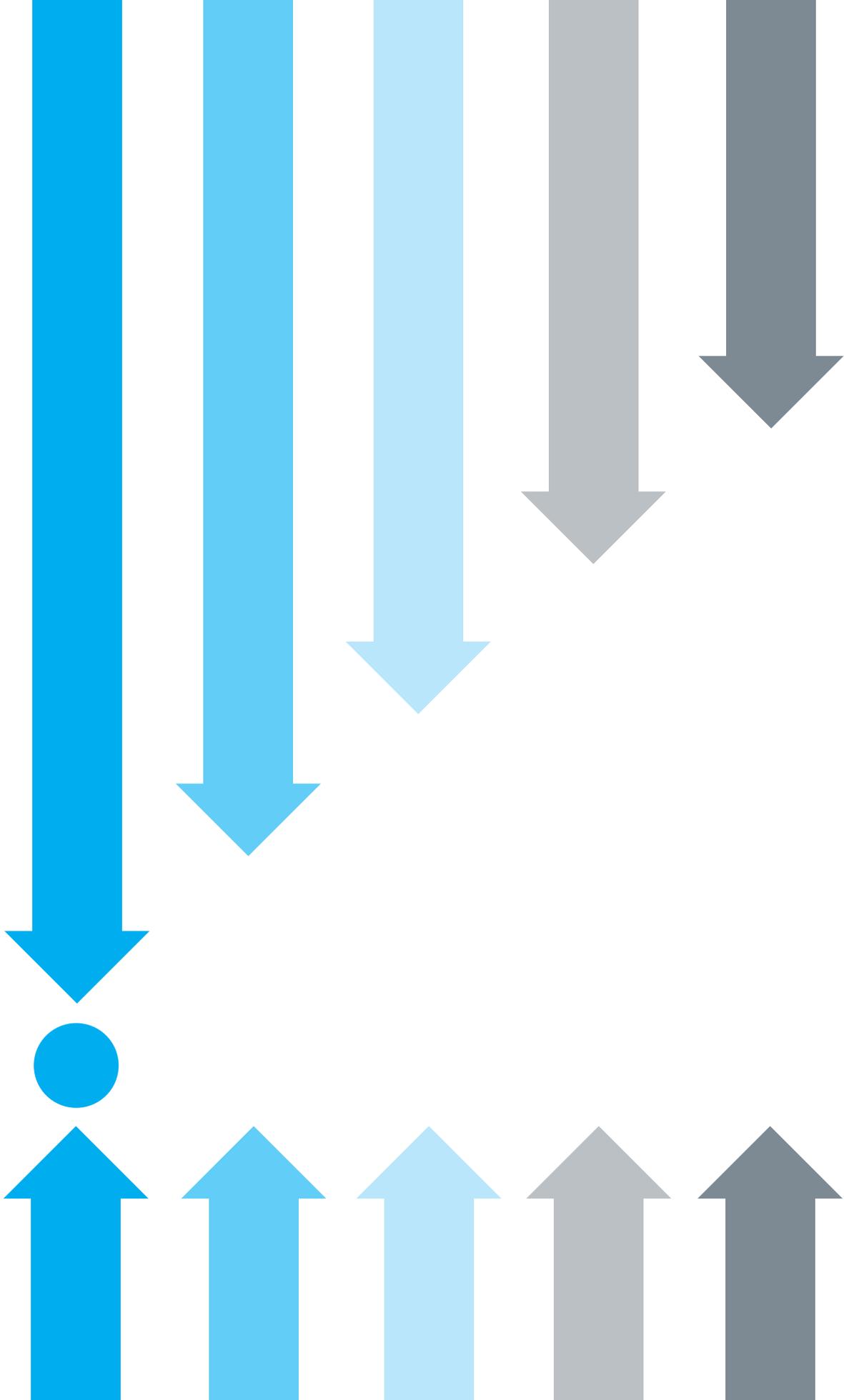
Leipzig 1813. Die Völkerschlacht. Beilage
zur Wochenzeitschrift „Tygodnik Powszechny“ 34

Die Junge Redaktion der SdpZ-Internetseiten 36

Deutsch-Polnisches Magazin „Dialog“ 38

Workshop für investigative Journalisten aus der Ukraine 40

„Kultura Liberalna“ und die SdpZ gemeinsam über Europa 41



6. Deutsch-Polnische Medientage und 16. Deutsch-Polnischer Journalistenpreis



Die Deutsch-Polnischen Medientage sind ein jährlich stattfindendes Branchentreffen für Medienvertreter beider Länder, die im Wechsel in Polen und Deutschland veranstaltet werden. Die sechste Auflage, die von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Robert Bosch Stiftung und dem Gastgeber – der Woiwodschaft Niederschlesien – organisiert wurde, fand vom 6.-8. Juni 2013 in Breslau unter dem Motto: „Der Wende vorausgehen – Deutschland und Polen 2013“ statt.

Im Rahmen der Konferenz wurden drei Plenardebatten, fünf Workshops sowie als Begleitprogramm ein Ausflug zu den Militscher Teichen angeboten. Am

Eröffnungsabend waren die Teilnehmer zu dem alljährlichen Sommerfest des deutschen Generalkonsuls in Breslau Dr. Gottfried Zeitz eingeladen.

Die 6. Deutsch-Polnischen Medientage wurden feierlich von Dr. Andrzej Grajewski, dem polnischen Ko-Vorsitzenden des SdpZ-Vorstands und Leiter der Weltabteilung der Wochenzeitschrift „Gość Niedzielny“ eröffnet. Eine Einleitung in das Konferenzthema gab Rüdiger Freiherr von Fritsch, der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen.

Die Konferenz wurde mit einer Diskussion zum Thema „Medien im Umbruch – Welchen Journalismus braucht das Land?“ eröffnet.

Auf dem Podium diskutierten Dr. Leif



Dr. Andrzej Grajewski,
polnischer Ko-Vorsitzende
im SdpZ-Vorstand,
Fot. Hans Scherhauser



Rüdiger Freiherr von Fritsch,
Botschafter der Bundesrepublik
Deutschland in Polen
Fot. Hans Scherhauser

Kramp, Medien- und Kommunikationswissenschaftler, Jörn Kruse, Redakteur für Medienthemen der „taz“, Paweł Lisicki, Chefredakteur der Wochenzeitung „Do Rzeczy“ und Paweł Łuków, Philosoph und Ethiker von der Universität Warschau, über den Wandel des Journalistenberufs und seiner Rolle in der Gesellschaft. Tomasz Machała, Chefredakteur des Internetportals naTemat.pl., leitete das Gespräch. Eine Tonaufnahme der Diskussion ist unter http://www.medientage.org/a611,debata_otwarcia_dni_medi_w.html abrufbar.



Jörn Kruse, während
der Eröffnungsveranstaltung
„Medien im Umbruch –
Welchen Journalismus braucht das Land?“
Fot. Hans Scherhauser





Plenum I „Energiewende und grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte – Herausforderungen für Deutschland, Polen und die EU“ (von links sitzend): Olaf Osica, Direktor OSW, Jiří Čištecký, Direktor der Abteilung Mitteleuropa im Außenministerium der Tschechischen Republik, Rafał Jurkowlaniec, Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien, Kai-Olaf Lang, Forschungsgruppenleiter EU-Integration, Stiftung Wissenschaft und Politik, Herbert Leopold Gabryś, Vorsitzender des Klima- und Energieausschusses, Polnische Wirtschaftskammer, und Patrick Graichen, stellvertretender Direktor Agora Energiewende, Projektleiter „Strommarkt und Versorgungssicherheit“
 Fot. Hans Scherhauser

Der zweite Konferenztag wurde mit einem Plenum zum Thema „Energiewende und grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte – Herausforderungen für Deutschland, Polen und die EU“ eröffnet.

Die Diskussion betraf die wachsende Bedeutung erneuerbarer Energien in der Energiebilanz der EU-Länder und die damit verbundenen

Probleme, wie Herausforderungen im Bereich Umweltschutz oder die Gewährleistung von Mobilität sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Länder. An der Diskussion nahmen teil: Jiří Čištecký, Direktor der Abteilung Mitteleuropa im Außenministerium der Tschechischen Republik, Herbert Leopold Gabryś, Vorsitzender des Klima- und Energieausschusses, Polnische Wirtschaftskammer, Patrick Graichen,



Plenum II „Was macht die vierte Gewalt? Die Rolle der Medien in den deutsch-polnischen Beziehungen“ (von links sitzend): Martin Sander, Deutschlandradio, Andreas Grapatin, Leiter des Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Breslau, Piotr Semka, Publizist von „Do Rzeczy“ und „Rzeczpospolita“, Kai Gniffke, Chefredakteur ARD-aktuell
Fot. Hans Scherhauser

stellvertretender Direktor Agora Energiewende, Projektleiter „Strommarkt und Versorgungssicherheit“, Rafał Jurkowlaniec, Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien, und Kai-Olaf Lang, Forschungsgruppenleiter EU-Integration, Stiftung Wissenschaft und Politik. Eine Tonaufnahme befindet sich auf http://www.medientage.org/a612,debataplennarna_i.html.

Während des Plenums II zum Thema „Was macht die vierte Gewalt? Die Rolle

der Medien in den deutsch-polnischen Beziehungen“ diskutierten eingeladene Gäste über die Frage, wie groß das Interesse der Redaktionen an Berichten aus dem Nachbarland sei und warum einige Themen es schneller und leichter auf die Agenda der wichtigsten Medien schaffen, während andere in der Flut der Informationen untergehen. Die Gesprächsteilnehmer tauschten sich auch dazu aus, inwieweit Journalisten und Medien ihre Möglichkeiten nutzen, ▶

die Agenda mitzugestalten, besonders im Bereich der deutsch-polnischen Beziehungen, und ob sie Diskussionen über strittige Fragen in den Medien initiieren (unter Beteiligung von Experten und Kennern der Thematik). An der Diskussion waren beteiligt: Arkadiusz Franas, Chefredakteur „Gazeta Wroclawska“, Kai Gniffke, Chefredakteur ARD-aktuell, Andreas Grapatin, Leiter des Verbindungsbüros des Freistaates Sachsen in Breslau, Piotr Semka, Publizist von „Do Rzeczy“ und „Rzeczpospolita“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Martin Sander, Deutschlandradio, und Rafał Woś, „Dziennik Gazeta Prawna“.

Auf den Breslauer Medientagen wurden auf Beschluss der Organisatoren auch zum ersten Mal Workshops für die Teilnehmer angeboten. Fünf Branchenworkshops fanden parallel statt: „Randerscheinung oder innereuropäische Angelegenheit: Interessiert uns der Grenzraum?“ (Leitung: Kinga Wołoszyn-Świerk), „Ist Schwarz schwarz – und Weiß weiß? Dieselben Fragen aus deutscher und polnischer Sicht.“ (Leitung: Gerhard Gnauck und Bartosz T. Wieliński, Kommentar: Prof. Izabela Surynt), „Berichterstattung über das Super-Wahljahr – Wie wird die Innenpolitik des Nachbarn attraktiv und spannend?“ (Leitung: Ulrich Krökel),



Medientage - Workshop 2 (von links stehend): Gerhard Gnauck, Korrespondent „Die Welt“ in Polen, Bartosz T. Wieliński, „Gazeta Wyborcza“, und Izabela Surynt, Institut für Journalistik und öffentliche Kommunikation, Universität Breslau; Ideengeberin für das Lexikon der deutsch-polnischen zwischenkulturellen Kommunikation.

Fot. Hans Scherhauser

„Ende der Festanstellungen in den Medien: Wie verkauft man ein Thema?“ (Leitung: Michał Majewski und Paweł Reszka) und „Was glauben Sie denn? Was wir aus den Medien über Religion und Kirche im Nachbarland erfahren.“ (Leitung: Thomas Kycia, Pfarrer Rafał Kowalski). Berichte und Audioaufnahmen der Workshops finden Sie auf der Seite http://www.medientage.org/c251,relacje_debaty_warsztaty.html.



Medientage – Workshop 3
 „Berichterstattung über das
 Super-Wahljahr. Wie wird die
 Innenpolitik des Nachbarn
 attraktiv und spannend?“
 Fot. Hans Scherhaufner



Medientage – Workshop 4
 „Ende der Festanstellungen in
 den Medien: Wie verkauft man
 ein Thema?“
 Fot. Hans Scherhaufner



Medientage – Workshop 5
 „Was glauben Sie den? Was wir
 aus den Medien über Religion
 und Kirche im Nachbarland
 erfahren.“
 Fot. Hans Scherhaufner



Die Redakteure des Stiftungsprogramms „Junge Redaktion“ berichteten live über die Medientage. In Zusammenarbeit mit der „Gazeta Wroclawska“ entstanden zwei Artikel der SdpZ-Stipendiaten über die Konferenz. Die Texte erschienen am 9. Juni 2013 in „Słowo Polskie“ – einer Beilage zur „Gazeta Wroclawska“.

Audioaufnahmen, die im Rahmen der Deutsch-Polnischen Medientage während der Workshops und Diskussionen entstanden, finden Sie im Internet unter http://www.medientage.org/c251,relacje_debaty_warsztaty.html.

Die Übergabe des 16. Deutsch-polnischen Journalistenpreises in der Breslauer Oper war ein feierlicher Akzent der Medientage. 2013 erhielten den Preis Nikola Sellmair in der Kategorie Print für ihren Beitrag „Mein Großvater hätte mich erschossen!“, Cezary Galek in der Kategorie Hörfunk für seinen Beitrag „Nowa Amerika“ und Matthias Frickel in der Kategorie Fernsehen für seinen Beitrag „Auf der Suche nach der verlorenen Kindheit – Wer war Bruno Schulz?“. Der Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien Rafał Jurkowlaniec übergab außerdem einen Sonderpreis für den besten Beitrag aus der Woiwodschaft Niederschlesien. Den Preis erhielt



Breslauer Oper
Fot. Hans Scherhauser

Michał Kokot für seinen in der „Gazeta Wyborcza“ erschienenen Artikel „Jak niemiecki elektryk zaraził nas radością“ (dt. „Wie ein deutscher Elektriker uns mit seiner Freude angesteckt hat“). Insgesamt wurden 2013 184 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Seit Dezember 2013 trägt der Deutsch-Polnische Journalistenpreis den Namen Tadeusz Mazowiecki (1927-2013) in Anerkennung der journalistischen Tätigkeit des Bürgerrechtlers und ersten demokratisch gewählten Premiers Polens nach der Wende.



Die Preisträgerin in der Kategorie Print, Nikola Sellmair (4 von links), sowie weitere Nominierte
Fot. Hans Scherhauser



Preisträger in der Kategorie Fernsehen, Matthias Frickel (links). Grzegorz Schetyna, Sejm-Abgeordneter aus dem Kreis Niederschlesien, überreicht den Preis.
Fot. Hans Scherhauser



Preisträger in der Kategorie Hörfunk, Cezary Galek von Radio Zachód
Fot. Hans Scherhauser

Inside Russia

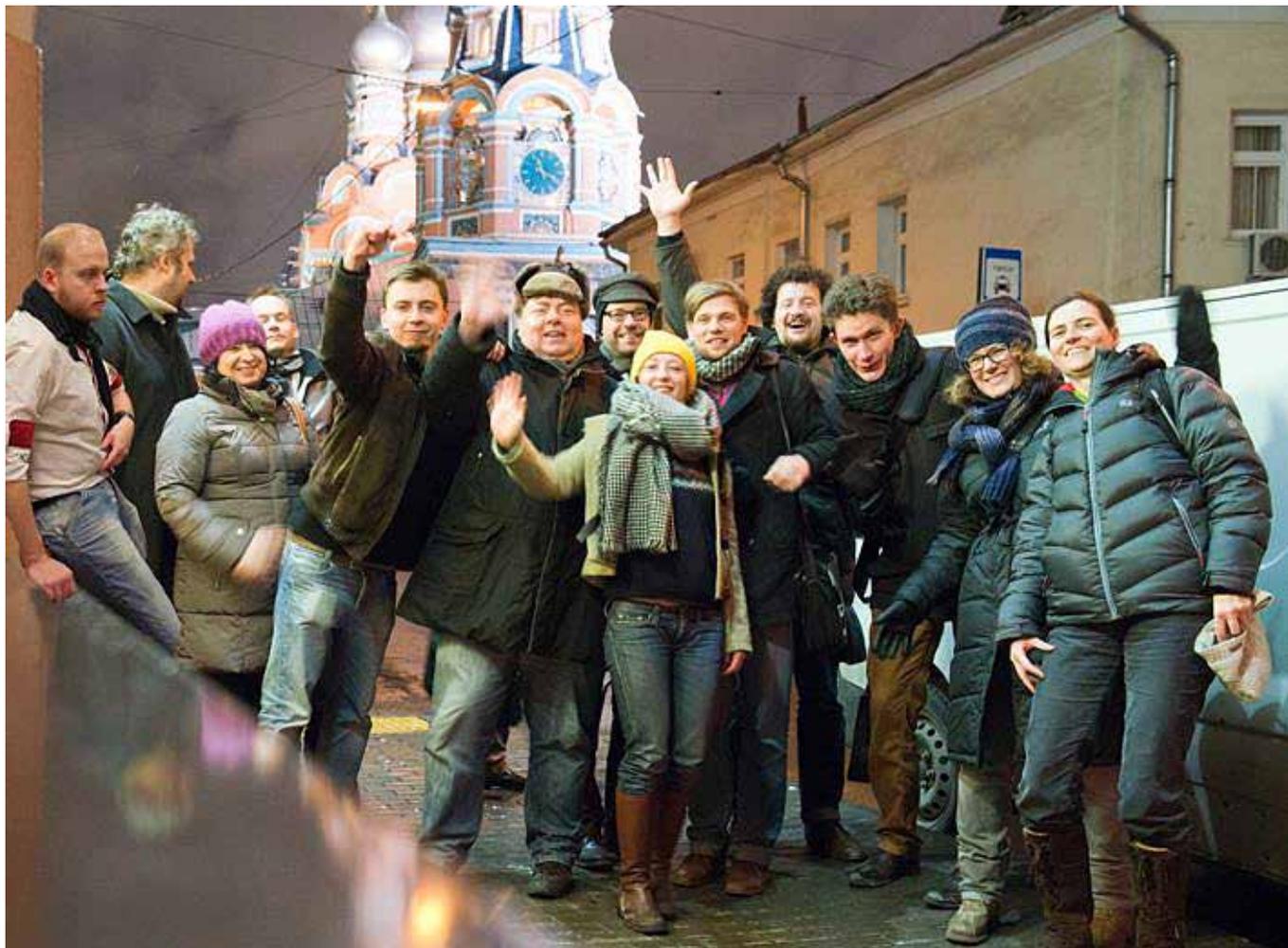
2.
Auflage des
Projekts

Wahrnehmungen, Empfindlichkeiten, Missverständnisse – eine Studienreise für deutsche und polnische Journalisten nach Moskau.

Während der zweiten Auflage des gemeinsamen Projektes der SdpZ und des n-ost Netzwerks für Osteuropa-Berichterstattung konnten die Teilnehmenden ihre Vorstellungen von Russland an der Realität messen und ihre Sichtweise durch die Rückmeldungen ihrer polnischen bzw. deutschen Kollegen korrigieren. Auf dem Reiseprogramm standen Gespräche mit Vertretern aus Wissenschaft, Kultur, Politik sowie der russischen Zivilgesellschaft. Die Teilnehmenden trafen sich unter anderem mit dem Publizisten Fjodor Lukjanov, dem Sprecher der Russisch-Orthodoxen Kirche Wsewolod Tschaplin, mit Irina Prokhorova, der Chefredakteurin des Verlagshauses NLO und Vorsitzenden der Prokhorov-Stiftung, und mit Anatolij Torkunov, dem Präsidenten

des Staatlichen Moskauer Instituts für Internationale Beziehungen MGIMO. Auch dem Fernsehsender Russia Today wurde ein Besuch abgestattet.

Auf die Ausschreibung hatten sich 97 Journalisten aus beiden Ländern beworben. Elf von ihnen führen vom 25.-30. November 2013 nach Moskau: Bartosz Wieliński („Gazeta Wyborcza“), Piotr Semka („Do Rzeczy“), Łukasz Jasina („Kultura Liberalna“), Agnieszka Wójcińska (freiberuflich tätig), Jędrzej Winiecki („Polityka“), Reinhard Vesper („FAZ“), Dietmar Ostermann („Badische Zeitung“), Steffen Dobbert („Zeit Online“), Melanie Longerich (Deutschlandfunk), Nikita Afanasjew (freiberuflich tätig) und Anita Back (Fotoreporterin).



Die Teilnehmer von Inside Russia 2 in Moskau, von links: Łukasz Jasina, Bartosz Wieliński, Joanna Czudec (SdpZ), Dietmar Ostermann, Nikita Afanasjew, Piotr Semka, Reinhard Veser, Agnieszka Wójcińska, Steffen Dobbert, Moritz Gathmann (n-ost), Jędrzej Winięcki, Melanie Longerich, Anita Back.

Folgende Publikationen (in Auswahl) entstanden im Anschluss an Inside Russia 2:

- Artikel von Bartosz T. Wieliński „Wnuk Mołotowa o Ukraińcach“ in der „Gazeta Wyborcza“
- Artikel von Reinhard Veser „Mit der Kirche für das Vaterland“ in der „FAZ“ am 6.12.2013. Der Text ist von einem Foto von Anita Back begleitet.
- Artikel von Nikita Afanasjew „Russisches Fernsehen: Putins Massenmedienwaffe“ in „Der Tagesspiegel“
- Artikel von Jędrzej Winięcki „Wszyscy wrogowie Putina“ in „Polityka“ vom 14. Januar 2014
- Artikel von Dietmar Ostermann „Im neuen Moskau“ in der „Badischen Zeitung“ vom 11. Januar 2014 “

Koordination: Joanna Czudec ●

„Biuletyn Niemiecki“ und „Polen-Analysen“

Die Geschichte der „**Deutschland-Analysen**“ (**Biuletyn Niemiecki**), eines gemeinsamen Projekts des Zentrums für Internationale Beziehungen (Centrum Stosunków Międzynarodowych, kurz CSM) und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, reicht bis ins Jahr 2010 zurück. Damals entstand auf Initiative des damaligen polnischen Botschafters in der Bundesrepublik Deutschland, Janusz Reiter, und des polnischen Professors Waldemar Czachur ein neuer Verlag, der mit seiner monatlich erscheinenden Publikation zum Thema Deutschland und den deutsch-polnischen Beziehungen auf dem polnischen Markt eine Lücke schloss. Seit 2013 werden die „Deutschland-



Analysen“ in unveränderter Form als Newsletter an die Leser verschickt. In jeder Ausgabe findet sich eine detaillierte Analyse der wichtigsten Fragen des öffentlichen Lebens in Deutschland inklusive zugehöriger Diagramme und Graphiken sowie eine Übersicht aktueller politischer, wirtschaftlicher und

kultureller Ereignisse. An dieser Stelle ist erwähnenswert, dass im Jahr 2013 besonders die Ausgaben zum Thema deutsche Umweltpolitik von Dr. Andrzej Ancygier und zu Energiefragen in Deutschland von Dr. Karolina Jankowska große Beachtung fanden.

Zielgruppe der „Deutschland-Analysen“ sind nach wie vor politische Vertreter, auch aus der Kommunalpolitik, Angestellte im Wissenschaftsbereich und Studierende. Ein wichtiges Element der Analysen bildet die Förderung junger Wissenschaftler und Doktoranden, die eine neue, frische Sicht auf die deutsch-polnischen Beziehungen einbringen.

Die aktuelle Redaktion der „Deutschland-Analysen“ war auf zwei wichtigen Veranstaltungen zur Deutschlandkunde vertreten: auf dem II. Kongress der Deutschlandforscher in Breslau und auf der Internationalen Konferenz „Selbstverwaltungsforum“ in Kołobrzeg (Kolberg). Alle Ausgaben der „Deutschland-Analysen“ sind archiviert und können über die Seiten der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (<http://fwpn.org.pl/publikacje/biuletyn-niemiecki/>) oder des Zentrums für Internationale Beziehungen (www.csm.org.pl) abgerufen werden.

NR. 125 07.05.2013



www.laender-analysen.de/polen

NEUE ENTWICKLUNGEN IN DER POLNISCHEN LINKEN

■ ANALYSE Die polnische Linke zwischen Aufbruch und Dauerkrise Stefan Garsztecki, Chemnitz	2
■ DOKUMENTATION Programmatische Aussagen der SLD und von »Europa Plus«	7
■ UMFRAGE Vertrauen zu Politikern und »Sonntagsfrage«	10
■ CHRONIK Vom 16. April bis zum 6. Mai 2013	14
■ VERANSTALTUNGSHINWEIS Deutsch-Polnische Sommerakademie des Deutschen Polen-Instituts für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler	17

Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit



FUNDACJA WSPÓLPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STYFUNG
DLA NIEMIECKO-POLSKIEJ
ZUSAMMENARBEIT

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

Forschungsstelle
Osteuropa

DGO Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Das **Internet-Bulletin „Polen-Analysen“** präsentiert eine aktuelle Analyse der politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Ereignisse in Polen. Seit September 2012 erscheinen die „Polen-Analysen“ in Zusammenarbeit mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Die zweimal im Monat über E-Mail verschickten „Polen-Analysen“ gibt es seit 2006. Sie sind ein gemeinsames Projekt des Deutschen Polen-Institut Darmstadt (DPI) und der Bremer Forschungsstelle Osteuropa in Kooperation mit dem Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Journalistenstipendium

5.
Auflage des
Projekts

Das Programm richtet sich an polnische und deutsche Journalisten, Fotoreporter, Publizisten und Reporter mit nachgewiesener Berufserfahrung. Es will Journalisten unterstützen, deren Arbeit die deutsch-polnischen Beziehungen fördert und gleichzeitig Polen und Deutschen für die anstehenden Herausforderungen auf europäischer Ebene sensibilisiert. Der Zuschuss deckt Recherchekosten für Presseartikel, Bücher, Radio- und Fernsehreportagen in Polen, Deutschland und den Nachbarstaaten. Um das Stipendium können sich Journalisten bewerben, die über 26 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in Deutschland oder Polen haben. Das Stipendium beläuft sich auf maximal 3000 € (in Abhängigkeit von der Recherchezeit und dem Aufenthaltsland). Wer in das Programm aufgenommen werden möchte, muss sich einem Wettbewerb stellen: Für 2013 gingen 54 Bewerbungen ein (32 aus Polen und 22 aus Deutschland). Die Kommission, bestehend aus Małgorzata Ławrowska, Geschäftsführender Vorstand der SdpZ, den Journalisten Bartosz Wieliński und

Rafał Woś sowie Joanna Czudec und Anna Cieszewska (beide SdpZ), wählte im Februar 2013 die folgenden 10 Bewerber für ein Stipendium aus.

Beata Brokowska-Ostrowska („Gazeta Olsztyńska“) und **Sławomir Ostrowski** (Radio Olsztyn), „Laboratorium Bornholm“

Tobias Döring („Handelsblatt Online“), „Ruhrgebiet und Oberschlesien – wie managen die Bergbau- und Industrieregionen“ (TD trat vom Stipendium zurück)

Dariusz Kortko, Lidia Ostałowska (beide „Gazeta Wyborcza“), „Antologia reportaży o Górnym Śląsku od roku 1865“ [„Eine Anthologie über Oberschlesien seit 1865“] (von der Verleihung des Stadtrechts an Kattowitz bis zum Fall der Berliner Mauer)

Izabela Meyza (freischaffend tätig), „Puszcza Białowieska – płuca Europy“

w kontekście ekologicznej współpracy przygranicznej“, [„Der Urwald in Białowieża – die Lunge Europas als Beispiel grenzübergreifender Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Naturschutzes“]

Małgorzata Nocuń („Nowa Europa Wschodnia“), „Sąsiedztwo polsko-rosyjskie“, [„Eine polnisch-russische Nachbarschaft“]

Eric Pawlitzky (freischaffend tätig), „Und alles ist weg – Orte des 1. Weltkrieges in Polen“

Witold Szablowski („Gazeta Wyborcza“), „Życie nad Bugiem od kiedy Polska jest w Unii Europejskiej“, [„Das Leben am Bug seit Polens EU Beitritt“]

Bogdan Twardochleb („Kurier Szczeciński“), „Jeden dzień od Szczecina“, [„Raus aus Stettin für einen Tag“]

Im Juni 2013 brachen die Journalisten **Beata Brokowska-Ostrowska** von der „Gazeta Wyborcza“ und **Sławomir Ostrowski** von Radio Olsztyn zur dänischen Insel Bornholm auf, um dort einem ungewöhnlichen Energieexperiment beizuwohnen. Die Insel bedeckt 1 % der Gesamtfläche Dänemarks, verbraucht



Bornholm. Privates Solarkraftwerk in Østermarie



Bornholm. Windkraftwerke in der Umgebung von Rønne

1 % der Energiemenge und beherbergt 1 % der dänischen Bevölkerung. Aus diesem Grund ist sie ein guter gesellschaftsökonomischer Repräsentant des Landes. Sie verfügt über keine eigenen Energieträger aus dem Bereich des Bergbaus, nur erneuerbare Energiequellen.





Bornholm.
Blick auf die Stadt Rønne

Der Strom wird aus Schweden importiert. Ziel des Bornholmer Experimentes ist die energetische Unabhängigkeit der Insel bis 2025. In Zukunft soll der gesamte Energiebedarf durch erneuerbare Energien gedeckt werden (Windkraft, Biogas, Wasserkraft, Sonne etc.). Als Ergebnis der journalistischen Recherche unter dem Titel „Laboratorium Bornholm“ erschien eine Serie von Artikeln von Beata Brokowska-Ostrowska in der „Gazeta Olsztyńska“: „Jak to robią inni, czyli laboratorium na Bornholmie“ („Wie machen es die anderen - das Laboratorium auf Bornholm“), erschienen am 17.09.2013, „Piorę wtedy kiedy wieje“ („Ich wasche dann, wenn der Wind weht“), erschienen am 10.10.2013, „Energia na własnej skórze“ („Energie auf der eigenen Haut“), erschienen

am 21.10.2013, und „Ekologiczny jak samochód“ („Ökologisch wie ein Auto“), erschienen am 04.11.2013.

Im Dezember 2013 erhielt Sławomir Ostrowski eine Auszeichnung im IV. Wettbewerb Słowa dla Innowacji (Worte für die Innovation) für seine mit Ton unterlegte Fotostrecke zum Text „Laboratorium Bornholm“, die auf den Internetseiten von Radio Olsztyn veröffentlicht ist. Der Wettbewerb wird von der Polnischen Agentur für Industrielle Entwicklung (Polska Agencja Rozwoju Przemysłu) organisiert. Der Beitrag wurde für seine innovative und spannende Art ausgezeichnet, das Bornholmer Energieexperiment und dessen Bedeutung für Europa zu präsentieren, sowie für die nutz-

bringende Anwendung innovativer Technologie. Darüber hinaus erhielt fotocasty.pl für den Beitrag „Wszyscy w Sieci“, [„Alle im Netz“] (<http://vimeo.com/86121474>), der das Energieexperiment auf der Insel Bornholm in Kurzform zeigt, eine Auszeichnung im Wettbewerb NeoWideo als beste Präsentation zum Thema intelligente Energienetze. Über 30 Beiträge waren für den Wettbewerb eingereicht worden, der Teil der Kampagne des Verbands Polska Zielona Sieć – Polnisches Grünes Netz „Zeitgemäß, energiesparend, verantwortlich – intelligente Energienetze“ ist, welcher aus Mitteln des Narodowy Fundusz Ochrony Środowiska i Gospodarki Wodnej (Nationaler Fonds zum Schutz der Natur und Wasserwirtschaft in Polen) finanziert wird. Die Schirmherrschaft über den Wettbewerb übernahm das Internetportal Filmweb.pl.

Dariusz Kortko und **Lidia Ostałowska**, Reporter bei der „Gazeta Wyborcza“, sammelten im Rahmen ihres SdpZ-Stipendiums Material für eine Berichtsreihe über Oberschlesien in der Zeit von 1865 bis 1989. Die Anthologie soll im Herbst 2014 in Buchform erscheinen.

Izabela Meyza sammelte Material zum grenzübergreifenden Naturschutz im Urwald von Białowieża. Sie knüpfte Kontakte zu Menschen auf der

polnischen und der weißrussischen Seite des Urwalds, die sich in der Ökologiebewegung engagieren, wie Nuria Selva, Adam Wajrak, Georgi Kazulka und Grigori Krawczuk. Sie stattete dem Zentrum für Menschenrechte „Frühling“ in Grodno einen Besuch ab, wo sie sich über die Umweltpolitik des weißrussischen Präsidenten Lukaschenko informierte. Infolge dieser Gespräche entstanden zwei Reportagen: „Ukryte życie martwej sarny“ – „Das heimliche Leben des toten Rehwilds“, erschienen in der Zeitschrift „Kontynenty“ Nr. 4/ 2013, und „Kielbasa od szlachcianki“ („Wurst von der Adligen“) über das polnische Dorf Bohatyrowicze an der Memel, erschienen in der 12. Ausgabe der polnischen Monatszeitschrift „Zwierciadło“.

Dank ihres SdpZ Stipendiums konnte **Małgorzata Nocuń** in der polnischen Wochenzeitschrift „Tygodnik Powszechny“ ihren Bericht aus Kaliningrad, Danzig und der polnisch-russischen Grenzregion unter dem Titel „Kurtyna w górę“ – „Vorhang hoch“ (Nr. 34/25.08.2013) veröffentlichen, in dem sie über die polnisch-russische Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Ebene wie auch über den gegenseitigen Abbau von Klischees und über das gegenseitige Kennenlernen von Russen und Polen berichtete. Ein Artikel darüber, 



Straße zwischen Waplewo (Wapłitz) und Jadamowo (Adams Heide) (Kreis Olsztyn).
Foto aus der Ausstellung von E. Pawlitzky

wie Polen und Russen sich gegenseitig wahrnehmen, wurde unter dem Titel „Bogactwa (nie)naturalne“-„(Un)natürliche Ressourcen“ am 15.10.2013 in der Zeitschrift „Tygodnik Powszechny“ Nr. 41 abgedruckt.

Ein Text über die polnisch-russische Zusammenarbeit im Bereich der Kultur und über gemeinsame sozialbezogene Projekte im Rahmen des Kleinen Grenzverkehrs erschien in der Monatsschrift „Nowa Europa Wschodnia“ Nr. 6 /2013 unter dem Titel „Pomosty“, ferner in der Zeitschrift „Tygodnik Powszechny“ Nr. 48 vom 01.12.2013 der Artikel „Czyje to kości“ – „Wessen Knochen liegen hier?“ über

die Zusammenarbeit von Polen und Russen bei der Aufrechterhaltung und Pflege polnischer Gedenksteine auf dem Gebiet der Russischen Föderation.

Eric Pawlitzky, Kunstfotograph aus Berlin, sammelte während einer Reise Material für eine Fotoausstellung zu den Spuren des 1. Weltkriegs in Polen. Unter anderem suchte er die Kampfplätze bei Łódź und in Masuren auf (Schlacht bei Tannenberg zwischen Preußen und Russen vom 26.-29. August 1914, heute heißt der Ort Stębark) sowie die Umgebung von Tarnów und Gorlice im Süden Polens (ehemaliges Galizien). Als Ergebnis seiner Polenreise entstand eine Fotoausstellung, die auf den Internetseiten des Künstlers www.erster-weltkrieg-polen.eu angeschaut werden kann. Die Herausgabe eines Fotobandes beim unabhängigen Leipziger Kunstverlag „dienacht publishing“ ist in Planung. Ab Mai 2014 soll die Ausstellung im Künstlerhaus Dortmund gezeigt werden, danach im Polnischen Kulturzentrum in München, im Regionalmuseum in Elk/Masuren, im Regionalmuseum in Brzeziny bei Łódź, 2015 dann im Kraszewski-Museum in Dresden. Der Bildband mit Fotografien aus der Ausstellung erscheint voraussichtlich im Juni 2014.

Witold Szablowski, Journalist der „Gazeta Wyborcza“, besuchte während seiner vier Reisen an den Bug die polnische, ukrainische und weißrussische Seite des

Flusses. Er sprach mit Schmugglern und Grenzern, Zollbeamten und Vertretern lokaler Behörden in allen drei Ländern. Im ersten daraus entstandenen Artikel „Przemytnikom nic nie pipczy“ – „An der Grenze piept nichts, wenn die Schmuggler passieren“ („Duży Format“, Beilage zur „Gazeta Wyborcza“ vom 12.11.2013) berichtet er davon, wie er während einer illegalen Fahrzeugüberführung in die Ukraine mit den Schmugglern gemeinsam im Auto saß. Der Artikel beschreibt, wie der Schmuggel an den Grenzen der Europäischen Union abläuft, zeigt aber ebenso, was der Durchschnittsukrainer über die Beitrittsverhandlungen seines Landes mit der EU dachte – zu dem neuralgischen Zeitpunkt kurz vor dem Gipfel in Vilnius, auf dem, wie sich später herausstellte, Präsident Janukowytsch das Assoziierungsabkommen mit der EU nicht unterzeichnete. In der Zwischenzeit ist es mithilfe lokaler Zollbeamter gelungen, eine größere Schmiergeldaffäre an der Grenze aufzudecken. Der Artikel sollte im Juni 2014 erscheinen (der Erscheinungstermin wurde in Hinblick auf die Situation in der Ukraine verschoben).

Bogdan Twardochleb, Reporter beim „Kurier Szczeciński“, hat eine Reihe von Reisereportagen erarbeitet. Unter dem Titel „Jeden dzień od Szczecina“ – „Raus aus Stettin für einen Tag“, stellt er



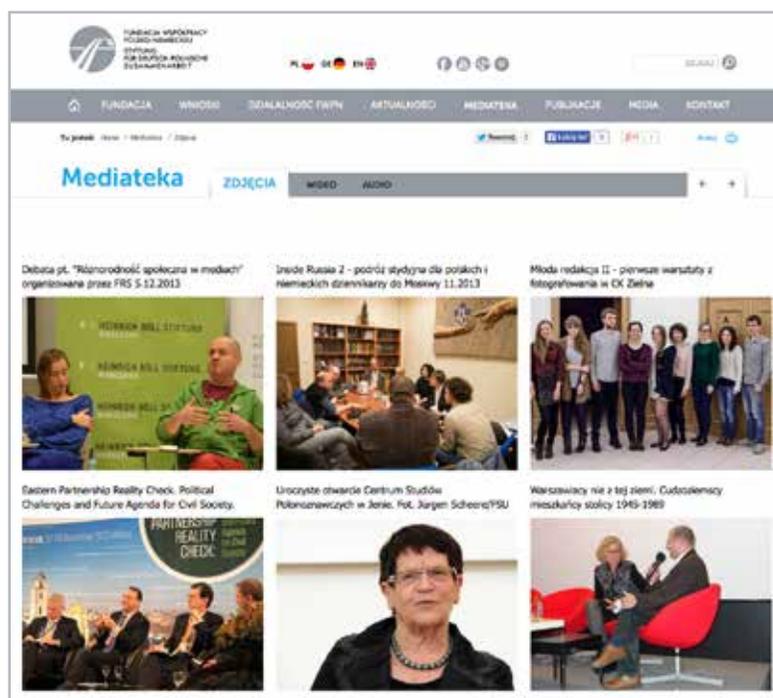
Bug. Illustration zur Reportage von W. Szablowski.
Fot. Kasia Cegłowska

deutsche Städte vor, die die Einwohner Stettins im Verlauf eines Tages besuchen können, wenn sie morgens aufbrechen, Auto oder Zug nutzen und abends wieder zu Hause sein wollen. In zusammenfassender Form (immer eine Zeitungsseite) stellte er diese Städte vor: ihre Geschichte und Gegenwart, die Menschen, wichtige städtische Initiativen und Kontakte mit Polen. Die Artikel sind Reportage und belletristischer Führer zugleich. 2013 erschienen unter anderem Reportagen über Angermünde, Neuzelle, Frankfurt/Oder und Słubice, Göhren, Barth, Ribnitz-Damgarten und Bergen.

Die Artikel unserer Stipendiaten werden laufend auf den Internetseiten der Stiftung unter <http://sdpz.org/journalistenstipendium/> veröffentlicht.

SdpZ-Internetplattform und Social Media

Im Januar 2013 startete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ihre neue Internetplattform auf der Seite <http://sdpz.org/>. Sie ist mit einer Mediathek (<http://sdpz.org/mediathek/bilder/>) ausgestattet, unter der die Stiftung Bilder und Filme von Veranstaltungen anbietet, die von der SdpZ organisiert und bezuschusst wurden. Auf der Seite befindet sich ein fortlaufend aktualisierter Veranstaltungskalender (<http://sdpz.org/kalender/>); Antragsteller können hier Ankündigungen und Berichte ihrer Projekte hochladen; hinter weiteren bunten „Kacheln“ verbergen sich ebenso Hyperlinks, die auf Projekte der Stiftung verweisen: Eine Nacht in der Galerie, die Deutsch-Polnischen Medientage, oder,



Die neue Website der SdpZ verfügt über eine Mediathek <http://sdpz.org/mediathek/bilder/>

neuerdings, Polen aus freier Wahl. Auch die Rubrik „Laufende Ausschreibungen“ hat ihren Platz auf der Seite gefunden, unter der die Stiftung über aktuelle Ausschreibungen informiert, und die Rubrik „Junge Redaktion“, in der die Ergebnisse der Studenten des SdpZ- Stipendienprogramms präsentiert werden.



<http://www.polenausfreierwahl.de>

Eine wesentliche Neuerung im Internetauftritt der Stiftung stellt der Auftritt bei Facebook sowie in anderen Sozialen Medien dar, darunter bei Twitter und in Blogs. Die Berichterstattung aus eigenen Stiftungsprojekten wurde zudem um Bilder und Livestreams auf unserer Seite erweitert. Der Auftritt der Stiftung in den sozialen Medien konzentriert sich jedoch nicht allein auf die Möglichkeit zur Abfrage interessanter Projekte und auf deren Präsentation in den Medien.

Über den Blog www.antragschrittfuerschritt.blogspot.com informiert die Stiftung seit 2013 ebenso darüber, wie ein

Antrag mithilfe des OSA Systems online gestellt werden kann. 2013 entstand in Verbindung mit dem SdpZ-Projekt „Polen aus freier Wahl. Deutschstämmige Familien in Warschau im 19. und 20. Jahrhundert“ die zweisprachige Webseite <http://www.polacyzwyboru.pl/>, www.polenausfreierwahl.de. Nach ihrer Freigabe im März 2014 bildete sich eine Fanseite auf Facebook.

Koordination: Magdalena Przedmojska,
Tomasz Markiewicz ●

„Deutschland heute“ – ein Briefing



Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit veranstaltete in Kooperation mit dem Marek-Karp-Zentrum für Oststudien (OSW) am 16. September 2013 in Warschau ein Briefing für Journalisten zur politischen Landschaft in Deutschland vor

Briefing für polnische Journalisten im Konferenzzentrum der SdpZ. Die eingeladenen Experten des Zentrums für Ost-Studien, von links Marta Zawilska-Florczuk, Anna Kwiatkowska-Drożdż, Konrad Popławski, Dr. Olaf Osica.

den Bundestagswahlen. Polnische Journalisten aus den Grenzgebieten wurden im Rahmen dieser Veranstaltung über die gesellschaftspolitischen und



wirtschaftlichen Verhältnisse vor den Bundestagswahlen informiert und im Besonderen in die Problematik des aktuellen Wahlkampfes eingeführt, um gut vorbereitet über alle wesentlichen Themen während der Wahl berichten zu können.

Das Briefing fand in Form einer Diskussionsrunde statt, der eine Einführung von Experten des OSW (Dr. Olaf Osica, Marta Zawilska-Florczuk, Konrad Popławski, Anna Kwiatkowska-Drożdż und Justyna Gotkowska) zu Schlüsselthemen der politischen Landschaft Deutschlands vor den Wahlen voranging.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden Gruppierungen und ihre Einstellungen zu den Hauptwahlkampfthemen vorgestellt, wie die Exportkraft, der Einfluss der Euro-Krise auf die Position Deutschlands in der EU sowie die Energiewende und ihre Konsequenzen. Im Themenblock Außen- und Sicherheitspolitik wurden mögliche Änderungen in der Ausrichtung besprochen; die Haltung Deutschlands gegenüber Russland und den wirtschaftlich starken Schwellenländern kam ebenso zur Sprache wie die Haltung zum Thema deutsche Kriegseinsätze und zur weiteren Entwicklung der Bundeswehr. Auch die Frage nach möglichen Koalitionen wurde angesprochen.

Mit dieser Veranstaltung setzte die SdpZ die Reihe der regelmäßig im September vor den Wahlen in Deutschland stattfindenden Briefings fort.

Leipzig 1813. Die Völkerschlacht. Beilage zur Wochenzeitschrift „Tygodnik Powszechny“

Aus Anlass des 200. Jahrestags der Völkerschlacht bei Leipzig erschien in Zusammenarbeit mit der SdpZ im Oktober 2013 eine thematische Beilage der in Krakau herausgegebenen Wochenzeitschrift „Tygodnik Powszechny“ (Nr. 42/2013).

Die „Völkerschlacht“, die den endgültigen Sturz Napoleons einleitete, fand am 19. Oktober 1813 in Leipzig statt. Rafał Ryszka erinnert an die Umstände. „An dieser größten Schlacht des damaligen Europas nahmen alle europäischen Großmächte sowie Vertreter vieler, wenn nicht sogar der

LIPSK BITWA NARODÓW 1813–2013
34 TYGODNIK POWSZECHNY 42 20 PAŹDZIERNIKA 2013

Dodatek współfinansowany ze środków Fundacji Wspierania Kultury w Warszawie

NAJWIĘKSZA BITWA XIX-WIECZNEJ EUROPY

Dwieście lat temu na polach wokół Lipska – podczas czterodniowej „bitwy narodów” – ostatecznie zgasał gwiazda Napoleona Bonaparte.
Także tutaj definitywnie skoczyły się nadzieje, które Polacy wzięli z cesarzem Francuzów.

RAFAŁ RYSZKA z LIPSKA

dowódcy polskich wojsk, stojących u boku Bonaparte’go – zakończył się symbolicznie polski reżim i w jego miejsce nastąpił...

NADZIEJE NAPOLEONA
Jesteśmy w Lipsku, w Saksonii. Właśnie tutaj – na przedpolach Lipska, a potem także w samym mieście – wyjechał napoleoński, od czasu przegranej kampanii rosyjskiej będący w ciągłym odwrocie, spotkał się z całą siłą sprzymierzonych (jakimś pojściem, wieszaki i potem skradziono przez czołwaki Napoleona).

W pamięci historycznej starcie tykało mianem „bitwy narodów”, w tej najpiękniejszej bitwie o cześć Europy udział były bowiem wszystkie europejskie mocarstwa – i przeciwniczkę wielu, może w większości europejskich nacji. Wielka Armia pod dowództwem Napoleona Bonaparte’go stała się – niepodważalnie – jak na ówczesne realia – gigantem. Właśnie tutaj – w bitwie – pod Lipskiem, Napoleon zmierzył się z całą siłą sprzymierzonych, w tym z armiami Prus, Rosji i Austrii. W bitwie wyjechał ponownie pod Lipskiem żołnierzy Zgineń sto tysięcy. Francuzi zostali zmuszeni do dalszego odwrotu, aż na Ren.

Jak doszło do tak gigantycznego – jak na ówczesne realia – starcia? Powodem spór między Napoleonem i Prusami, który przetrwał inicjatywę. Jego plan przewidywał odwrót na Berlin, niemieckie Prusy, a z trzech kierunków: z linii Izbny i Strypy, ze Śląska oraz z Cech. Wzrost powodził się i kontrowersyjny był szansa, aby pójść dalej, ku Białymostkowi.

Sily Napoleona – głównie złożone z Francuzów, wspieranych przez Polaków, Saksów i Cechów – wynosiły łącznie około 442 tys. żołnierzy. Sprzymierzony dysponował łącznie podobnymi siłami. Ale rozlokowanie wojsk było dla Napoleona wyjątkowo niekorzystne, jego siły były rozproszone.

Do tego sytuacja polityczna stawała się coraz bardziej skomplikowana.

KIERUNEK: LIPSK
Sprzymierzony był w lepszej sytuacji niż Napoleon. W Cieruchach koncentrowała się trze. armia czechosłowacka przez księcia Karola Filipa Schwarzenberga (przeszła z niemieckimi ministrami wojny i sprawami wewnętrznymi Cicheli) i z polskimi wojskami napoleońskimi. Jean Baptiste Bernadotte. Trytyta wojenny przyjaciel Napoleona, został on szwedzkim regentem (stał się Karolem XIV Jerolim). Tęta Francuzi, którzy nadal walczyli, dozwolili, przyłączyć się do koalicji przeciwko ówemu dżemu i sprzymierzonym wojskom. Plan sprzymierzonych podzielił na szereg zadań: na Saksonię – trwałca cięła jeszcze w wojnie z Napoleonem. Zaliczali ją polską, mianem umiarkowania starcia z samym cesarzem Francuzów traktowano tylko wojsko marszałka.

Zupełnie tenże mianem kowalstwa – i z powodzeniem. W kolejnych bitwach, starciach i bitwach (1813 r.), armie sprzymierzonych były lepszymi francuskimi dowódcami: Vandamme’a pod Kulm 30 września, Claustra i Reperina pod Gross Beeren 22 sierpnia, MacDonalda pod Katzbach (Kaczawa koło Lipska) 16 sierpnia. Nępa pod Dennewitz w września.

W efekcie armia Napoleona znalazła się w tarapatkach. Do tego pogłębiły się klęski sprzymierzonych, żołnierze byli wyczerpani i głodni, chorowali. Na początku jesieni 1813 r., prawie sto tysięcy z nich było niedożywionych i walczyli. Dnia 16 września przegrana senną bitwą marszami. Stawało się oczywiste, że armia napoleońska – szarpana raz po raz w mniejszych starciach.

Do tego sytuacja polityczna stawała się coraz bardziej skomplikowana.

KIERUNEK: LIPSK
Sprzymierzony był w lepszej sytuacji niż Napoleon. W Cieruchach koncentrowała się trze. armia czechosłowacka przez księcia Karola Filipa Schwarzenberga (przeszła z niemieckimi ministrami wojny i sprawami wewnętrznymi Cicheli) i z polskimi wojskami napoleońskimi. Jean Baptiste Bernadotte. Trytyta wojenny przyjaciel Napoleona, został on szwedzkim regentem (stał się Karolem XIV Jerolim). Tęta Francuzi, którzy nadal walczyli, dozwolili, przyłączyć się do koalicji przeciwko ówemu dżemu i sprzymierzonym wojskom. Plan sprzymierzonych podzielił na szereg zadań: na Saksonię – trwałca cięła jeszcze w wojnie z Napoleonem. Zaliczali ją polską, mianem umiarkowania starcia z samym cesarzem Francuzów traktowano tylko wojsko marszałka.

Zupełnie tenże mianem kowalstwa – i z powodzeniem. W kolejnych bitwach, starciach i bitwach (1813 r.), armie sprzymierzonych były lepszymi francuskimi dowódcami: Vandamme’a pod Kulm 30 września, Claustra i Reperina pod Gross Beeren 22 sierpnia, MacDonalda pod Katzbach (Kaczawa koło Lipska) 16 sierpnia. Nępa pod Dennewitz w września.

W efekcie armia Napoleona znalazła się w tarapatkach. Do tego pogłębiły się klęski sprzymierzonych, żołnierze byli wyczerpani i głodni, chorowali. Na początku jesieni 1813 r., prawie sto tysięcy z nich było niedożywionych i walczyli. Dnia 16 września przegrana senną bitwą marszami. Stawało się oczywiste, że armia napoleońska – szarpana raz po raz w mniejszych starciach.

OBGRĘC SIĘ ZACISKA
Tymczasem Napoleon wierzzył, że jeśli tylko będzie mu dane stoczyć decydującą bitwę, w której będzie ostatecznie dowodził, to i przeciwnicy ostatecznie wycofają. Dążył więc właśnie do takiej generalnej rozprawy a cięła manewry przeciwników mocno go irytowały. Przemógł się głosem i siłą i zmógł na miejsce, nie mogąc dopuścić wojsk, bo ten – lekce doceniał swój siłę obojczy. Bonaparte’go – wycofywał się.

Napoleon nie doznał przeciwnika, z którym przegrali ma walki. Nie przynajmniej do wiadomości, że stały sprzymierzonych wyścigiły wiosną i lipką, i dążył do tego wojny, że stały dozwolaczona do tego mając lepsze zapotrzebowanie. Sierocznym lekceważył armię czechosłowacką – w końcu okazało się to jego wielkim błędem.

Można powiedzieć, że w sierpniu 1813 r. Napoleon marował na bezopieczności sprzymierzonych swoich wojsk. Tymczasem sprzymierzony powoli, ale nieodlaganie realizował swój plan: zakładał on ukierunkowanie i podział i podział na cztery polskimi Lipska, co miało skutkować z odwróceniem wojsk napoleońskich, odcięciem drogi odwrotu i kwaterami Francji i zamknięciem w wielkim „kotle”.

Wiosną napoleońskie w stanie oddziaływały na wycofywanie się czechosłowackimi Lipska. Pierwszą się zaciął 3 października armia Blüchiera (70 tys. żołnierzy) produkowała i była koło Wartenbergu i nępa, dążył do kierunku Bad Driben. W tych samych dniach korpusy Bonaparte’a kontynuowały marsz na południe; w tym samym czasie armia francuska walczyła z armią pruską – także zmierzając w stronę Lipska. Co więcej, była ona wzmocniona 70 tysięcy armii ewangelicznej rosyjskiego generała Bontapartego i jego wojsk.

CZTERY DNI W PAŹDZIERNIKU
14 października Napoleon przybył do Lipska. Miał zamiar walczyć na ramię Schwarzenberga z nadzieją, że ten nie ustąpi wobec bitwy. Jego nadzieja się pisała. Z tym tylko, że zaprzeczono stała się sprzymierzonych.

RAFAŁ RYSZKA



Józef „Pepi” Poniatowski
Gdy zginał, miał 50 lat. Potem przyspiał mu słowo. „Jog mi powierzył honor Polaków, jemu samemu go oddał”. Miał to być komentarz do oferty, by porzucił Napoleona i stał się najświętym oraz wrogiem mi polskimi wojskami – po stronie wrogów cesarza Francuzów. W ówczesnych realiach takie zmiany lojalności nie były rzadkie.

Józef Poniatowski urodził się w 1763 r. w Wiedniu, jako syn Andrzeja Poniatowskiego (oficera austriackiego) i hrabianki Teresy Karoliny Wiktoria i Tenis. Osiemnaście wychowywany w kilku kulturach (niemieckiej, polskiej, czeskiej i francuskiej), przez przyjaciół zwany „Pepi” – to ciekawe zbieżności mianem Józef jak ojciec, porzucił wojsko w armii austriackiej. Za namową siostry – Stanisława Poniatowskiego, ostatniego króla Polski – w 1789 przyjął do służby w armii francuskiej polskiej armii. Brał udział w wojnie z Rosją. W 1806 r. po zajęciu Włocławca przez Francuzów, Napoleon powierzył mu

rolniąjącą funkcję dowódcy armii Księstwa Warszawskiego. Poniatowski wykazał się talentem wojakowym w wojnie z Austrią w 1809 r. Trytyta polskim, w czasie wyprawy na Rosję, został dowódcą 1 Korpusu, który składali się z polskich żołnierzy. Podczas odwrotu spod Moskwy stanął on u steru i skutecznie wycofywał się Włocławek Armii.

W bitwie przy Wiedeniu i nępa, dążył do zwycięstwa jego postawie. Wierność wrociom, lojalność, bohaterstwa i życzliwość – moment historyczny – wyszło to z 16-tych uderzenia na handlowca „Pepi’ego” uderzono narodowego bohatera. W 1817 r. jego ciało pochowano na Wawelu (na zdjęciu z kłowej stary pęk napoleoński kaptura z ornamentem w lipku), a w Warszawie upamiętniono go pomnikiem.

W bitwie międzywojowej jego imię nosił 8 Pułk Łódź, w czasie II wojny światowej 304 Dywizja Bombowa i 40. Brygada Kawalerii Powietrznej, jego imię nosi też wiele ulic, mostów, szkół czy drużyn harcerek.

RAFAŁ RYSZKA

Mehrzahl der europäischen Nationen teil. Die riesige Armee unter dem Kommando Napoleon Bonapartes wurde von einer Koalition aus Österreich, Preußen, Russland und Schweden zermürbt. Über eine halbe Million Soldaten waren an der Schlacht beteiligt. Hunderttausende fielen. [...] An der Seite Napoleons kämpften die Polen. Fürst Józef Poniatowski bezahlte dies mit seinem Leben, als er versuchte, den über die Ufer getretenen Fluss Elster zu durchqueren.“

Nach seinem Tod während der „Völkerschlacht“ wurde Poniatowski zur Legende, doch über das Ereignis selbst, so Dr. Andrzej Nieuważny, werden wir wohl nicht mehr alles in Erfahrung bringen: „Nur wenige erinnern sich heute daran, dass er auch einer französischen Kugel zum Opfer gefallen sein könnte. Es war ein Oktobernachmittag, gut möglich also, dass ein französischer Soldat im Halbdunkel eine Gruppe Reiter erblickte, erschrak und schoss“, schreibt Dr. Nieuważny.

„Schnell waren Andenken erhältlich: Grafiken oder Teller, die an den Tod Poniatowskis erinnern, genauso wie an die Trauer seiner Frau und seiner Kinder. Poniatowski war zu dieser Zeit bereits über fünfzig und Vater zweier unehelicher

Söhne, hatte es bis dato jedoch nicht geschafft zu heiraten... Andererseits aber war er durchaus einer Legende wert, hatte er doch tapfer gekämpft und war bei dem Versuch gestorben, seine Truppe zu retten.“

Zum zweihundertsten Jahrestag der Schlacht sind viele Festveranstaltungen geplant – jedoch, so fasst Joachim Trenkner zusammen, unterscheidet sich die deutsche Erinnerung an die Ereignisse von Leipzig grundlegend von der polnischen: „Wie sehr sich die deutsche Sicht immer noch von der polnischen unterscheidet, zeigen beispielsweise die Titel zweier kürzlich in Deutschland erschienener Bücher: »Die Völkerschlacht bei Leipzig. Europas Kampf gegen Napoleon« von Hans-Ulrich Thamer und »Der Kampf um Freiheit: Die Napoleonischen Befreiungskriege in Deutschland« von Arnulf Krause“. Dazu im Gegensatz steht das Motto der diesjährigen Feierlichkeiten: „Leipzig 1813-1913-2013 – eine europäische Geschichte“. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Idee der Aussöhnung. „Nicht nur mit den Franzosen, sondern auch mit deren damaligen Verbündeten – den Polen“, wie Trenkner unterstreicht.

Die Junge Redaktion der SdpZ-Internetseiten

Für die zweite Auflage des Programms „Junge Redaktion“ wählte die SdpZ 2013 erneut Teilnehmer aus. Das Programm richtet sich hauptsächlich an Studenten der Journalistik, steht aber auch Studierenden verwandter Fachrichtungen wie Kommunikationswissenschaften, PR oder Neue Medien offen. Die Teilnehmenden besuchen von der SdpZ unterstützte und initiierte Projekte und knüpfen Kontakte. Ausgewählte Texte, Fotoberichte, multimediale Produktionen, Kommentare und Interviews werden auf den Internetseiten der SdpZ veröffentlicht.

Bislang haben die Teilnehmenden im Rahmen ihres Praktikums die Warschauer Redaktionen polnischer und deutscher Medien besucht. Sie erhielten die Chance, meinungsbildende Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Kreisen

kennenzulernen und mit deutschen Korrespondenten in Polen sowie mit Vertretern von Partnerorganisationen der SdpZ zusammenzutreffen. Während eines Besuchs bei dem Warschauer Stadtmagazin „Aktivist“ trafen sich die jungen Redakteure mit erfahreneren Kollegen, die ihnen über ihre beruflichen Anfänge in den Medien berichteten. Über die Besonderheiten der Arbeit eines Journalisten im Ausland berichteten der Korrespondent der ARD in Warschau, Adrian Ulrich, und der ehemalige Berliner Korrespondent der Tageszeitung „Rzeczpospolita“, Piotr Jendroszczyk. Auch die Presseabteilung der Deutschen Botschaft in Warschau öffnete den jungen Redakteuren ihre Tore.

Ähnlich wie im vergangenen Jahr besteht ein Teil des Programms in Workshops, die unter der Leitung von Berufsjournalisten stattfinden. Anhand von typischen journalistischen



Teilnehmer der 2. Auflage von Junge Redaktion der SdpZ. Von links: Alicja Hubala, Magdalena Grynczel, Martyna Słowik, Agnieszka Kaniewska, Maja Rup, Karina Leśniewska, Anna Stańczak, Dariusz Dłużeń

Anforderungen wie Pressefotografie, Interviewführung oder dem Schreiben von Nachrichten und Presseberichten können die jungen Redakteure hier ihre Fähigkeiten abrunden.

Nach Beendigung des Programms erhalten die Redakteure eine Einladung zur Teilnahme an den Deutsch-Polnischen Medientagen und zur fortlaufenden Berichterstattung im Internet.

Im Jahr 2013 bestand die Junge Redaktion aus:

Dariusz Dłużeń (Rzeszów)
Magdalena Grynczel (Białystok)
Alicja Hubala (Wrocław)

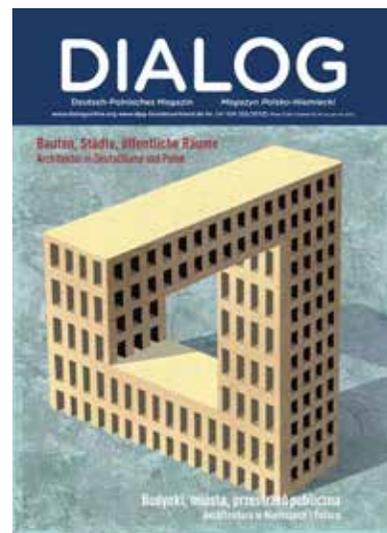
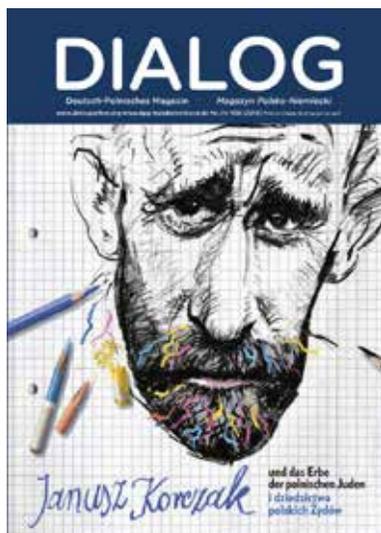
Agnieszka Kaniewska (Warszawa)
Karina Leśniewska (Łódź)
Maja Rup (Poznań)
Martyna Słowik (Kraków)
Anna Stańczak (Warszawa)

Berichte und Produktionen der Programmteilnehmer werden laufend auf der Seite <http://sdpz.org/junge-redaktion/junge-redaktion-2014/veroeffentlicht>. Die Berichte der Teilnehmer der Medientage sind auf der Seite www.medientage.org/c269,relacje.html zugänglich.

Koordination: Małgorzata Gmter,
 Magdalena Przedmojska ●

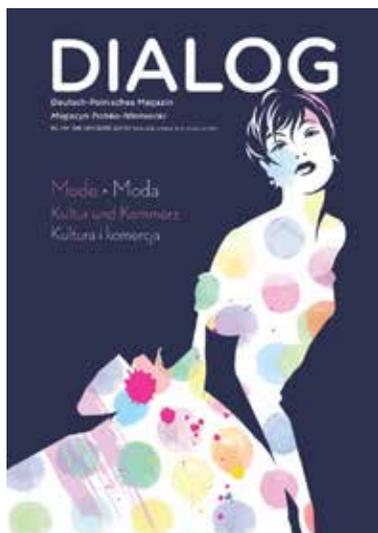
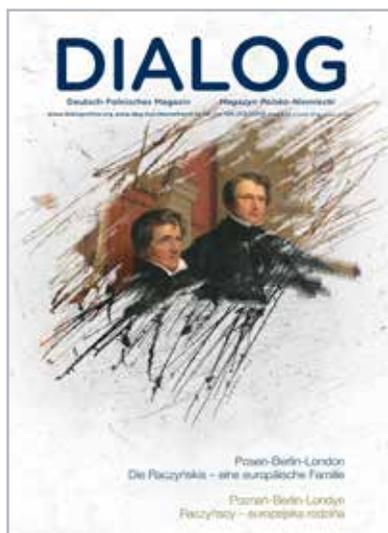
Deutsch-Polnisches Magazin „Dialog“

Seit 1994 gewährt die SdpZ dem Deutsch-Polnischen Magazin „Dialog“ Zuschüsse. Der „Dialog“ wird durch den Dachverband der deutsch-polnischen Gesellschaften mit Sitz in Berlin herausgegeben und existiert bereits seit 1987. Inzwischen ist die Zeitschrift mit ihrem seit vielen Jahren hohen editorischen, übersetzerischen und inhaltlichen Niveau zu einer festen Größe in der deutsch-polnischen Verständigung geworden. Seit Jahren begegnen sich hier Polen und Deutsche, Vertreter breit gefasster politischer und kultureller Eliten genauso wie Mitglieder verschiedener Institutionen oder Initiatoren von „Graswurzelninitiativen“ – sie alle bilden das tagtäglich gelebte Netzwerk deutsch-polnischer Partnerschaften.



Seit 1996 erscheint die Zeitschrift auf Deutsch und auf Polnisch in Berlin und in Danzig in einer Auflage von 7000 Exemplaren. Der „Dialog“ liefert Informationen und Analysen zu zentralen Fragen des deutsch-polnischen Verhältnisses und der europäischen Integration. In der Zeitschrift erscheinen Artikel führender Publizisten beider Länder sowie Interviews mit bekannten Politikern und Kulturschaffenden. Chefredakteur der Zeitschrift ist Basil Kerski; die Redaktion in Danzig steht unter der Leitung des

Historikers Wojciech Duda.
Der größte Teil der Auflage wird an Abonnenten versendet. In Polen kann man die Zeitschrift auch in Läden der Buchhandelskette Empik kaufen, in Deutschland in Großstädten an ausgewählten Presseständen.



2013 erschienen vier Ausgaben der Zeitschrift: Unter anderem wurden darin folgende Themen behandelt:

- Das Erbe der polnischen Juden, ein Porträt von Janusz Korczak, eine gesellschaftliche Initiative in Polen für den Schutz des jüdischen Kulturerbes
- Das europäische Erbe der Jagiellonen
- Neue Nachbarschaft. Visumfreier Grenzverkehr zwischen dem Oblast Kaliningrad und den polnischen Grenzregionen
- Eine Biografie über Bronisław Geremek

- Zeitgenössische Architektur in Polen
- Neue Ikonen deutscher Architektur
- Ein Essay von Wiktor Jerofiejew über Demokratie in Russland
- Eine komplizierte Geschichte: Friedrich II. und Polen
- Eine europäische Familie: die Familie Raczyński
- Mode und Politik: Trennlinien unserer Zivilisation, Berliner und Warschauer Stil, eine Geschichte polnischer Mode.

Einen wichtigen Platz in der Zeitschrift nehmen Gespräche ein, so mit der Schriftstellerin Joanna Olczak-Ronikier, der Biografin von Janusz Korczak, mit Adam Michnik über Bronisław Geremek, mit dem Historiker Michael S. Cullen über Atanazy Raczyński oder mit dem Politologen Jan-Werner Müller über die Zukunft der liberalen Demokratie.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Eine Liste der durch die SdpZ bezuschussten Zeitschriften und Buchveröffentlichungen, die im Jahr 2013 herausgegeben wurden, ist in einer separaten PDF-Datei auf der Seite <http://sdpz.org/publikationen/jahresberichte/> zu finden.

Workshop für investigative Journalisten aus der Ukraine

Schon zum zweiten Mal organisierten die SdpZ und die Warschauer „Fundacja Reporterów“ (Reporter Stiftung) gemeinsam einen Workshop für investigative Journalisten aus der Ukraine. Während des zweitägigen Workshops trafen die ukrainischen Gäste hochkarätige deutsche Journalisten in Berlin und Hamburg. Zu ihren Gesprächspartnern zählten u. a. Oliver Schröm, Leiter der Recherchedredaktion der Wochenzeitschrift „Der Stern“, ferner Sven Röbel, Journalist der Zeitschrift „Der Spiegel“, und Frederik Obermeier von der „Süddeutschen Zeitung“. Die Journalisten besuchten die Redaktion des „Hamburger Abendblatts“ und lernten die Arbeit des Netzwerks Recherche e.V. kennen, eines Vereins zur Unterstützung des investigativen Journalismus in Deutschland. In Warschau nahmen die ukrainischen Journalisten an Treffen mit Grafikern, Verlagsvertretern und Reportern aus Polen teil, die ihr Wissen darüber weitergaben, wie man den Lesern klar und zeitgemäß die Ergebnisse journalistischer Tätigkeit vermitteln kann.

Koordination: Joanna Czudec ●



Ukrainische Journalisten in Hamburg



Begegnung in der Hauptstadredaktion der Wochenzeitschrift „Der Spiegel“ in Berlin

„Kultura Liberalna“ und die SdpZ gemeinsam über Europa



Das Projekt besteht aus sechs im Internet auf Polnisch und Deutsch erscheinenden Ausgaben des Magazins KulturaLiberalna.pl. In jeder Ausgabe wird ein Thema von gesellschaftlicher, kultureller oder politischer Bedeutung in Polen und Deutschland aufge-

griffen, das zugleich auch auf europäischer Ebene wichtig ist. Gemäß diesen Vorgaben entstanden bereits Artikel zum Thema Migration, europäische Identität, Integration und Solidarität, zu Problemen in alternden Gesellschaften oder zu den nichtökonomischen Wurzeln der Europäischen Union (kulturelle Wurzeln, gemeinsame Wurzeln im Bildungswesen usw.) sowie zu Problemen der jungen Generation, wie dem Fehlen beruflicher Chancen, Bedrohungen und Jugendprotesten.

2013 erschienene Artikel:

- <http://kulturaliberalna.pl/2012/10/30/kra->

stev-prestowitz-wigura-hohler-soll-sich-deutschland-fur-die-europaische-union-aufopfern/

- <http://kulturaliberalna.pl/2012/12/18/peter-sloterdijk-die-europaische-union-ist-ein-club-der-gedemutigten-imperien/>,
- <http://kulturaliberalna.pl/2013/03/05/streeck-sennett-saryusz-wolski-pawlowski-der-traum-vom-wohlfahrtsstaat/>,
- <http://kulturaliberalna.pl/2013/05/28/kemfert-jakobik-wisniewski-patocka-freiheit-klima-elektrizitat/>,
- <http://kulturaliberalna.pl/2013/08/13/kelek-sassen-kubin-pap-diskriminiert-unerwünscht-unsichtbar/>

Der letzte Artikel in der Reihe erschien 2014 auf der Seite: <http://kulturaliberalna.pl/de/2014/06/24/wer-hat-angst-vor-der-roma-heute/>.

Koordination: Monika Różalska,
Magdalena Przedmojska ●

Im Bereich Medien
hat die SdpZ 2013 29
Projekte mit einer
Gesamtsumme von
1 625 764 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2013 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Bildung

GFPS-Stipendien 44

„Wolne Lektury“ (Freie Lektüren)
– eine deutsch-polnische Literaturbibliothek 46

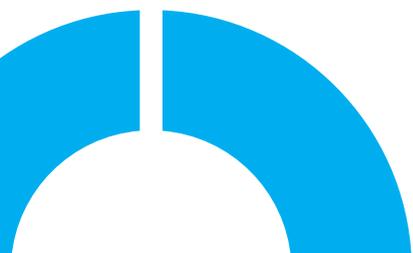
Multimediale Ausstellung der SdpZ „Rückkehr einer Stadt“ 47

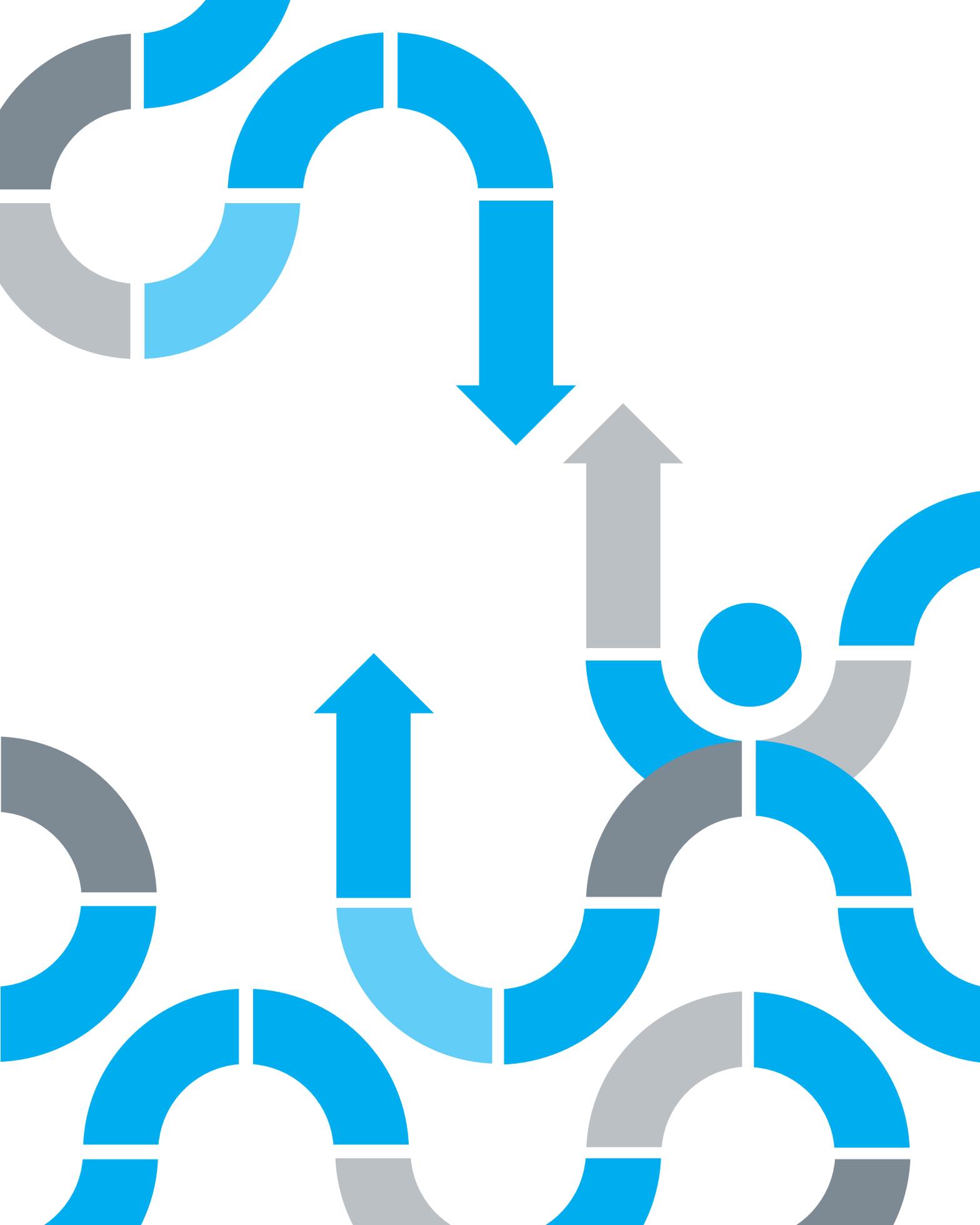
„Deutschland vor der Wahl“ – Sendereihe
im 1. Programm des Polnischen Radios 49

„Eine Nacht in der Galerie“ in englischer Sprache 50

Studentische Praktika bei der SdpZ 51

Seminar „TriDem 2013“ 52





GFPS – Stipendien



In jedem Semester vergeben die Partnerorganisationen GFPS-Polska und GFPS e.V. jeweils fünfzehn Stipendien an polnische und deutsche Studierende. Die deutschen Studierenden haben während ihres Aufenthalts in Polen die Möglichkeit, in Intensivsprachkursen ihre Kenntnisse des Polnischen zu vertiefen. Während der Dauer ihres Aufenthalts im jeweils anderen Land werden die Stipendiaten und Stipendiatinnen von GFPS-Stadtgruppen betreut. Zum Stipendienprogramm gehört außerdem die Teilnahme an internationalen Seminaren. GFPS und SdpZ haben sich entschieden, das Stipendienprogramm um die Zusammenarbeit mit östlichen Partnern zu erweitern. Aufgrund dessen können ab dem Jahr 2014 pro Semester jeweils zwei Studierende aus Belarus mit Stipendien für Aufenthalte in Polen und in Deutschland gefördert werden.

Projekte für Stipendiaten

Zu Beginn jedes Semesters wurden Städtetage organisiert, d. h. Seminare, in deren Rahmen die Stipendiaten und Stipendiatinnen mit dem deutsch-polnischen Studierendenmilieu bekannt gemacht und in den Kreis der Mitglieder der zur GFPS-Familie gehörenden Organisationen eingeführt werden sollten. Weitere Programmpunkte waren die Kulturbegegnung in Warschau (Mai 2013) sowie internationale Workshops und Fortbildungen (September 2013). Gegen Ende ihres fünfmonatigen Auslandsaufenthalts kamen die Stipendiaten und Stipendiatinnen aus Deutschland, Polen, Tschechien und Belarus beim GFPS-Forum im tschechischen Pilsen zusammen, wo sie die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Forschungsarbeiten vorstellten und Erfahrungen aus dem abgelaufenen Semester austauschten.

Kulturbegegnung
der GFPS-Stipendiaten
und -Stipendiatinnen
im Mai 2013 in
Warschau



GFPS-Sommerforum
in Pilsen, Juli 2013



Cusanus-Preis

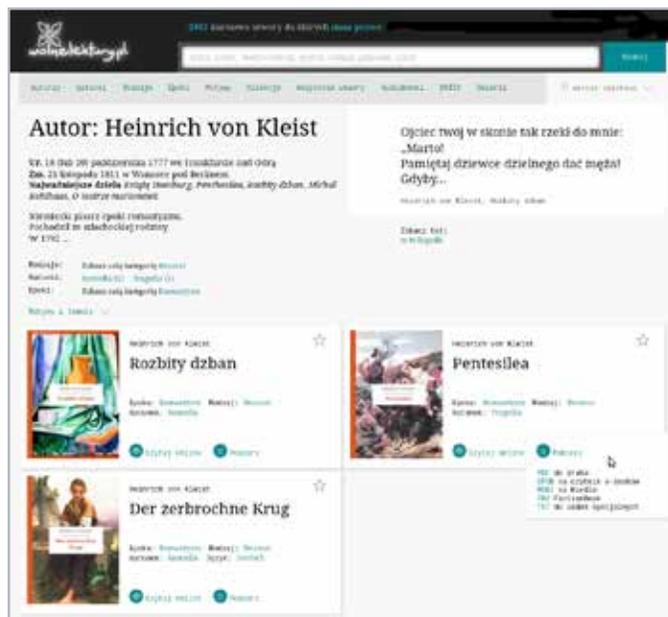
In Anerkennung der Verdienste des GFPS-Gründers Georg Ziegler sowie der laufenden Aktivitäten der zur GFPS-Familie gehörenden Organisationen wurde Georg Ziegler im Oktober 2013 von der Stiftung Begabtenförderung Cusanuswerk mit dem renommierten Cusanus-Preis geehrt. Diese besondere

Auszeichnung zeigt, dass die durch Fördermittel der SdpZ ermöglichte Arbeit der GFPS als überaus sinnvoll und gesellschaftlich relevant geschätzt wird.

Koordination: Anna Cieszewska,
Aneta Jędrzejczak

„Wolne Lektury“ (Freie Lektüren) – eine deutsch-polnische Literaturbibliothek

„Wolne Lektury“ ist eine digitale Bibliothek, die einen kostenlosen Zugang zu gemeinfreien Schullektüren und klassischen Werken der polnischen Literatur und der Weltliteratur ermöglicht. Im Jahr 2013 erweiterte Fundacja Nowoczesna Polska (die Stiftung Modernes Polen) mit finanzieller Unterstützung der SdpZ die digitale Bibliothek „Wolne Lektury“ mit der Sammlung „Goethe, Kleist und andere“ um Werke der deutschen Literatur. Die Sammlung umfasst mehr als zwanzig Werke von Autoren wie Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Hebbel, Heinrich Heine, Heinrich Kleist, Rainer Maria Rilke oder Friedrich Schiller sowie darüber hinaus die polnischen Autoren Jan Kochanowski, Adam Mickiewicz und Stanisław Przybyszewski. Das Portal „Wolne Lektury“ ermöglicht die gleichzeitige parallele Lektüre von Texten im Original und in Übersetzung. Durch die Bereitstellung zweisprachiger Ausgaben können die Inhalte sowohl von polnischen als auch von deutschen



Lesern genutzt werden. Das Projekt trägt zur Verbreitung der deutschen Literatur in Polen sowie zum vermehrten Erlernen der deutschen Sprache bei. Die Internet-Bibliothek „Wolne Lektury“ wird jährlich von rund 2.500.000 Nutzern besucht, darunter im Jahr 2013 23.518 Nutzer aus Deutschland. Die Sammlung „Goethe, Kleist und andere“ soll um weitere polnische und deutsche Autoren ergänzt werden. Die Bücher sind zugänglich auf der Internetseite www.wolnelektury.pl.

Multimediale Ausstellung der SdpZ „Rückkehr einer Stadt“



Anleitung
für die Multimedia-Präsentation

Während der Langen Nacht der Museen am Samstag, dem 18. Mai 2013, haben die SdpZ und die Stiftung des Polnischen Untergrundstaates (FPPP) als Verwalter des vor dem Krieg im Besitz der polnisch-schwedischen Telefongesellschaft PAST (Polska Akcyjna Spółka Telefoniczna) befindlichen historischen Gebäudekomplexes in der Zielna-Straße 37 und 39 die Einwohner Warschaus ins Zentrum für Historische Bildung der FPPP eingeladen. Anlass war die Präsentation der von Tomasz Markiewicz erarbeiteten Ausstellung der SdpZ „Rückkehr einer Stadt. Zielna 37 und Umgebung –

gestern, heute, morgen“. Die Ausstellung erzählt in polnischer, deutscher und englischer Sprache die Geschichte des Stadtteils Grzybów und der Umgebung der Zielna-Straße in den letzten 150 Jahren. Darüber hinaus hielten die Organisatoren im Rahmen der Ausstellung eine multimediale Überraschung bereit: Erstmals in Warschau wurde die virtuelle Technologie der Augmented Reality eingesetzt – es lohnte sich also, ein Smartphone oder Tablet dabeizuhaben. Die multimediale Präsentation wurde von der Firma O. H. Multimedia in Zusammenarbeit mit



Ericsson Polska konzipiert.

Die schwedische Firma Ericsson war von 1904 bis 1939 der erste Eigentümer des PAST-Gebäudekomplexes.

Nach Schätzungen der FPPP wurde die Ausstellung während der langen Nacht der Museen von ca. 2.500 Personen besucht. Aus den Analysen der Informatiker geht hervor, dass die multimedialen Inhalte der Ausstellung 522 Mal per Smartphone oder sonstige mobile Endgeräte angesehen wurden – etwa jeder fünfte Besucher nutzte also die neuen Technologien, die der Belebung der Ausstellung über die Zielna- und Prózna-Straße dienen sollten.

Am Dienstag, dem 20. August 2013, eröffnete die SdpZ anlässlich des 69. Jahrestages der Einnahme des PAST-Gebäudekomplexes in der Zielna-Straße 37 und 39 den ersten multimedialen Spaziergang in Warschau. Die multimediale Präsentation „Rückkehr einer Stadt“ führt durch den Stadtteil Grzybów und erzählt nicht nur vom heldenhaften Kampf der Teilnehmer des Warschauer Aufstandes, sondern informiert auch über die Geschichte von Grzybów vom Beginn des neunzehnten Jahrhunderts bis heute: Sie beschreibt u. a. das alte, multikulturelle Warschau, den Gebrauch des Telefons in der Stadt im neunzehnten Jahrhundert,



Ausstellung „Rückkehr einer Stadt“. Die Besucher konnten mit Hilfe von Tablets oder Smartphones eine erweiterte Fassung der Ausstellung mit zusätzlichem, an die Schautafeln „angehängtem“ Filmmaterial anschauen.

die rasante Entwicklung der Metropole und das Leben im Getto während des Zweiten Weltkriegs, aber auch den Wiederaufbau von Gebäuden nach dem Krieg und heutige Investitionsprojekte. Der nach dem Prinzip der Augmented Reality konzipierte Spaziergang kann von Besitzern mobiler Endgeräte (Smartphone, Tablet, iPod) mit Zugang zum Internet und entsprechenden Apps (Android, iOS) genutzt werden. Zur Teilnahme an dem virtuellen Spaziergang genügt es, die Seite m.layar.com/open/spacer/ aufzurufen. Der virtuelle Spaziergang ist auf dem Gebiet des Stadtteils Grzybów rund um die Uhr kostenlos zugänglich. Die „Stationen“ des Spaziergangs „hängen“ am Grzybowski-Platz sowie an der Bagno-, Zielna- und Prózna-Straße.

„Deutschland vor der Wahl“

– Sendereihe im 1. Programm des Polnischen Radios

Vor den Wahlen zum Deutschen Bundestag im September 2013 brachte das 1. Programm des Polnischen Radios eine Sendereihe über das heutige Deutschland. Das Projekt wurde initiiert vom Zentrum für Oststudien (OSW), der SdpZ und dem Polnischen Radio.

Die Beiträge wurden im Rahmen des Magazins „Świat“ (Die Welt) ausgestrahlt. Im einzelnen wurden folgende Themen behandelt:

24. August 2013 – „Warum Deutschland eine Macht ist“ (Kamil Frymark, Experte des OSW)

31. August 2013 – „Die Energiewirtschaft der Zukunft – ein zentrales Wahlkampfthema“ (Rafał Bajczuk, Experte des OSW)

7. September 2013 – „Deutschland, Land der Einwanderer – Die Multikulti-Krise“ (Marta Zawilska-Florczuk, Expertin des OSW)

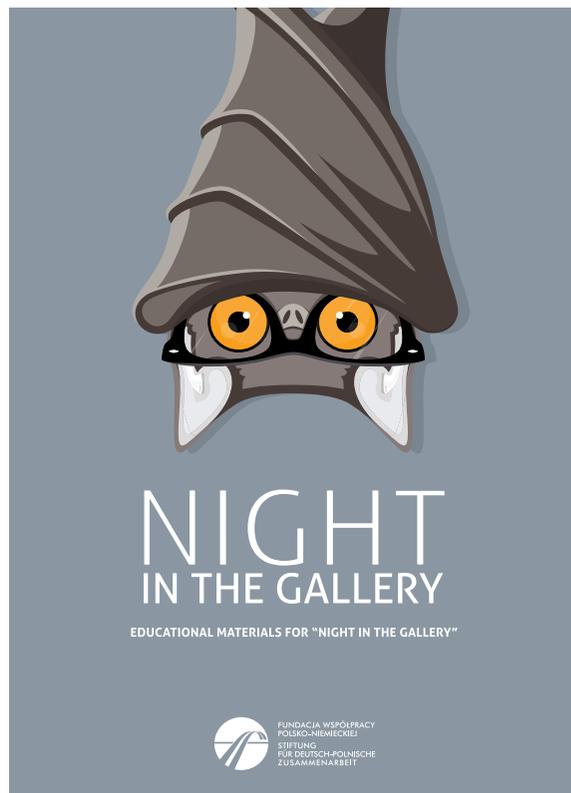
14. September 2013 – „Deutschland – Land der Pazifisten mit starker Armee“ (Justyna Gotkowska, Expertin des OSW)

21. September 2013 – „Die Wahl und die Außenpolitik – Polen, Russland, China“ (Cornelius Ochmann, Direktor der SdpZ)

„Eine Nacht in der Galerie“ in englischer Sprache

„Eine Nacht in der Galerie“ ist ein von der SdpZ produzierter Abenteuer- und Geschichtsfilm über die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen, die Jugendliche schon im Geschichtsunterricht kennenlernen konnten. Der Film, dessen Entstehung auf eine Idee der SdpZ zurückgeht, präsentiert einen neuen Blick auf die deutsch-polnische Nachbarschaft. Ähnlich wie die im Jahr 2011 in Berlin gezeigte Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“, von der das Projekt inspiriert wurde, verlässt der Film die bisherigen Pfade der deutsch-polnischen Geschichtserzählung und versucht sich an einer Dekonstruktion deutsch-polnischer Mythen. Mit dem Film und einem didaktischen Begleitpaket stellt die SdpZ ein fertiges Unterrichtsangebot für Gymnasien bereit.

Im Jahre 2013 wurde der Film ins Englische übersetzt und Ministerien sowie ausgewählten



Bildungseinrichtungen und Schulen in Großbritannien als modellhaftes Geschichtsprojekt zum Thema einer schwierigen Nachbarschaft vorgestellt. Die englischsprachige Fassung des Films ist im Internet auf der Seite <http://fwpn.org.pl/noc-w-galerii> in der Bookmark „Night in the Gallery“ zugänglich. Die SdpZ stellt den Film auch für Vorführungen in Schulen sowie in Kultur- und Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Wenn Sie Interesse haben, den Film in Ihrer Einrichtung zu zeigen, wenden Sie sich bitte an Frau Magdalena Przedmojska: magdalena.przedmojska@fwpn.org.pl, Tel. +48-22-3386273

Koordination: Monika Różalska, Magdalena Przedmojska ●

Studentische Praktika bei der SdpZ

Seit dem Jahr 2011 bietet die SdpZ deutschen Studierenden die Möglichkeit eines Praktikums im Warschauer Büro der Stiftung. Im Rahmen ihres Praktikums sollen die Praktikantinnen und Praktikanten erste Berufserfahrungen sammeln und einen Einblick in die Arbeit der Stiftung bekommen. Außerdem sollen sie ihre Sprachkenntnisse vertiefen, weshalb die Teilnahme an einem Polnisch-Intensivkurs integraler Bestandteil des Praktikums ist.

Im Jahre 2013 förderte die Stiftung vier Studentinnen und Studenten aus Deutschland. Am Programm nahmen teil: Daniel Chrapkiewicz, Isabella Feld, Robert Singer und Julika Trümper. Im Rahmen des Praktikums konnten sie verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland kennenlernen und hinter die Kulissen der Vergabe von Projektfördermitteln blicken. Das Praktikum beinhaltete die Bearbeitung von Förderanträgen, den Kontakt mit Antragstellern, Übersetzungen und Kontrolltätigkeiten. Um den Stipendiatinnen und Stipendiaten

einen möglichst breiten Einblick in die Aktivitäten der Stiftung zu gewähren, enthält das Programm auch die Möglichkeit, von der SdpZ geförderte Projekte zu besuchen. Daniel Chrapkiewicz gehörte sowohl der Vorbereitungsgruppe der Deutsch-Polnischen Medientage in Wrocław als auch nahm an Projektaktivitäten unmittelbar vor Ort teil. Julika Trümper besuchte eine Sitzung der für die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten zuständigen Stipendienkommission der GFPS-Partnerorganisationen. Alle Teilnehmer des Programms betonten den Wert des Polnischkurses, der ihnen dank seiner Konzeption als intensiver und an die konkreten Bedürfnisse angepasster Einzelunterricht schnelle Fortschritte beim Spracherwerb ermöglichte. Julika Trümper trat zur Prüfung vor der Staatlichen Kommission zur Zertifizierung der Kenntnisse in „Polnisch als Fremdsprache“ an und erwarb ein Zertifikat über das Niveau B2.

Seminar „TriDem 2013“

Mit Unterstützung durch die SdpZ organisierten die Organisationen GFPS Polska und GFPS e.V. im September und Oktober 2013 das zehntägige deutsch-polnisch-belarussische Seminar „TriDem 2013“ mit dem Schwerpunktthema „Soziale Marktwirtschaft und zivilgesellschaftliches Engagement in Politik und Kultur in Deutschland, Polen und Belarus“. Das Projekt war eine Weiterführung des ein Jahr zuvor initiierten polnisch-belarussischen Tandems. Thema des Seminars, an dem fünfzehn junge Menschen aus allen drei beteiligten Ländern teilnahmen, waren die Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft und das zivilgesellschaftliche Engagement in Politik und Kultur. Im Rahmen von Besuchen in Berlin und Frankfurt an der Oder absolvierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms zahlreiche Seminare



Vor der Begegnung beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

und Begegnungen, die von örtlichen Nichtregierungsorganisationen mit den Tätigkeitsfeldern Wirtschaft, Kultur und Politik organisiert wurden. Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie Erfahrungen aus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit für die Kooperation mit östlichen Partnern genutzt werden können.

Koordination: Anna Cieszewska,
Aneta Jędrzejczak ●

Teilnehmer
des Seminars während
der Begegnung beim
Bundesverband der
Arbeitgeberverbände
(BDA)



Begegnung
im Ministerium
für Wirtschaft und
Europaangelegenheiten
des Landes
Brandenburg



Im Bereich
Bildung hat die SdpZ
2013 127 Projekte mit
einer Gesamtsumme von
3 357 838 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2013
von der SdpZ mitfinanzierten
Projekte ist im Internet auf
unserer Seite www.sdpz.org
erhältlich.

Wissenschaft

Albrecht-Lempp-Stipendium 56

Aleksander-Brückner-Zentrum
für Polenstudien 58





Albrecht-Lempp -Stipendium

Juni 2013 nominierten die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, das Polnische Buchinstitut und das Literarische Colloquium Berlin erstmals die Preisträger für das neu geschaffene Albrecht-Lempp-Stipendium.

Justyna Bargielska (geb. 1977) – Lyrikerin und Prosaistin. Veröffentlichung von vier Gedichtbänden, die sie sofort zu einer der interessantesten Lyrikerinnen der jungen Generation werden ließen, sowie zweier Prosawerke („Obsoletki“, „Małe lisy“). Das Stipendium ermöglichte ihr einen Aufenthalt am Literarischen Colloquium Berlin, wo sie an ihrem neuen Roman arbeitete.

Armin Senser (geb. 1964) – wird als einer der originellsten Lyriker deutscher Sprache gehandelt. Seit vielen Jahren wohnhaft in Berlin. Herausgabe von vier Gedichtbänden im Carl Hanser Verlag. Der Band „Großes Erwachen“ - „Wielkie przebudzenie“ ist auch auf Polnisch erschienen. In Krakau arbeitete Senser an einem neuen Gedichtband. Er erhielt bereits eine Vielzahl von Stipendien (u. a. Ledig House/New York) und Auszeichnungen.



Albrecht Lempp (1953-2012), der im November 2012 überraschend verstorben ist, war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland. Über viele Jahre lang leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Das Albrecht-Lempp-Stipendium richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller sowie an deutsche Literaturübersetzer aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzer aus dem Deutschen. Es soll die Arbeit von Schriftstellern und Übersetzern im Geiste der von Albrecht Lempp vertretenen hohen literarischen Standards fördern. Gleichzeitig soll das Engagement von Albrecht Lempp für den deutsch-polnischen Literaturaustausch gewürdigt werden. Das Programm besteht aus zwei Stipendien pro Jahr für einen jeweils einmonatigen Aufenthalt im anderen Land: in Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

Aus Polen und Deutschland wurden 50 Bewerbungen von Schriftstellern und Literaturübersetzern eingesendet. Die Jury setzte sich aus den Vertretern der Stifter des Stipendiums zusammen: Elżbieta Kalinowska – Vizedirektorin des Polnischen Buchinstituts, Joanna Czudec – Programmleiterin der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Berlin, Jürgen Jakob Becker – Geschäftsführer des Deutschen Übersetzerfonds und Stellvertreter des Geschäftsleiter des Literarischen Colloquiums Berlin. Ehrenmitglied der Jury war Frau Elżbieta Lempp.

Koordination: Joanna Czudec ●

Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien

Ein richtungsweisendes Projekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit hat im Herbst 2013 volle Fahrt aufgenommen: Mit einem Festakt in Jena wurde am 21. Oktober 2013 das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien eröffnet. Mit seinem modernen regionalwissenschaftlichen Forschungsansatz, der historische und gegenwärtige Formationen polnischer Staatlichkeit, Gesellschaft, Sprache und Kultur gleichermaßen in den Blick nimmt, stellt das Zentrum einen zentralen neuen Baustein zur Vertiefung der Polenkompetenz in Deutschland dar. Zwei Stiftungsprofessuren an den Universitäten Halle-Wittenberg und Jena führen im Verbund mit deutschen, polnischen und internationalen Partnern zukunftsgerichtete, interdisziplinäre Forschung mit zeitgemäßen

Lehrangeboten zusammen.

Im Wintersemester 2013/14 starteten die ersten Studierenden im deutschlandweit einzigartigen Masterstudiengang „Interdisziplinäre Polenstudien“, der Bachelor-Absolventen unterschiedlicher Fachrichtungen sprachliche und landeskundliche Kenntnisse vermittelt und einen Auslandsaufenthalt in Polen sowie berufsorientierende Praktika vorsieht. Auf diese Weise werden zukünftige Experten unterschiedlicher Gebiete für die fachliche Beschäftigung mit Polen und die Kooperation mit polnischen Partnern gewonnen. Darüber hinaus stärkt das Zentrum durch ein begleitendes Angebot wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen das Interesse der breiteren Öffentlichkeit an Polen. Getragen wird das Aleksander-Brückner-Zentrum gemeinsam von

Die Rektoren der Universitäten Halle und Jena, Klaus Dicke und Udo Sträter, Vertreter der Förderorganisationen des Zentrums für Polenstudien, sowie Botschafter Marek Margański während der Eröffnungsveranstaltung; Fot. Jürgen Scheere/FSU



der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Friedrich-Schiller-Universität Jena an beiden Standorten. Zu den Förderern gehören neben der SdpZ, die das Zentrum über drei Jahre mit einem Zuschuss von 150 000 Euro mit der Möglichkeit der Verlängerung um weitere zwei Jahre unterstützt, die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung und der Deutsche Akademische Austauschdienst. Der Aufnahme des Lehrbetriebs war ein Auswahlprozess vorausgegangen, unter dessen zehn Finalisten 2012 das Kooperationsprojekt Jena/Halle Wittenberg ausgewählt wurde. Ein „Letter of Intent“ war ebenfalls noch 2012 überreicht worden, die Vertragsunterzeichnung durch die beiden Rektoren Prof. Dr. Klaus Dicke und Prof. Dr. Udo Sträter sowie die damalige Geschäftsführerin der SdpZ Małgorzata

Ławrowska folgte im März 2013. Der Name des Zentrums erinnert an den renommierten polnischen Historiker und Slawisten Aleksander Brückner (1856-1939), der in Deutschland gelehrt und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wesentlich zur Anerkennung der Slawistik als eigener Forschungsdisziplin beigetragen hat.

Koordination: Karoline Gil ●

Im Bereich
Wissenschaft hat die
SdpZ 2013 53 Projekte mit
einer Gesamtsumme von
1 331 248 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2013 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.



Kultur

Literarische Online-Zeitschrift „Radar“ 62

Literaturmagazin „delit.“ – Beilage
zur deutschsprachigen Literatur 63

„Kroki/Schritte“ – Zeitgenössische
deutschsprachige Literatur in Polen 64

„Clinamen“ – Katalog zur Ausstellung
von Iza Tarasewicz 66

Residenzaufenthalt eines polnischen
Künstlers im Künstlerhaus Bethanien in Berlin 67

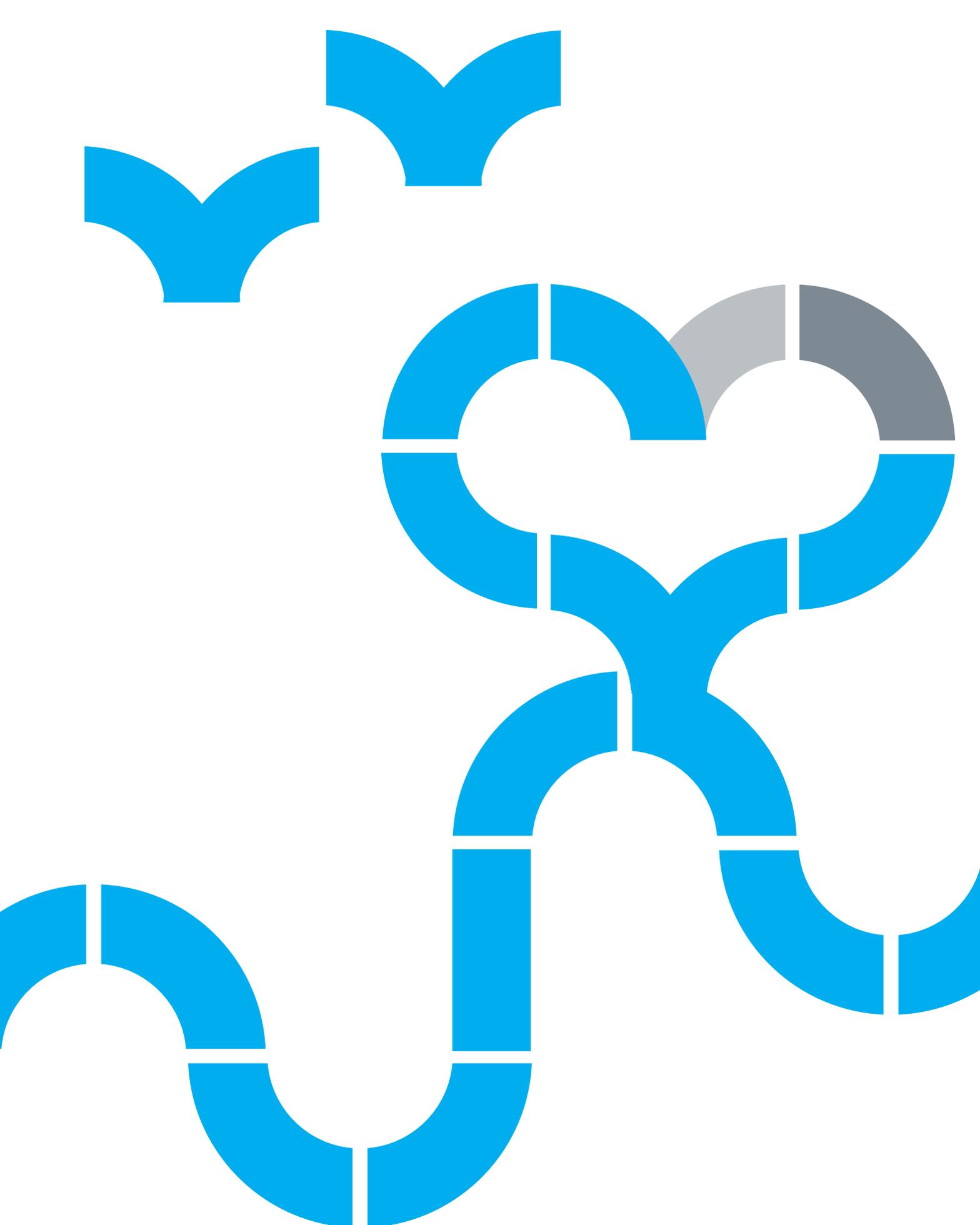
„tranzyt. kilometer 2013“ Literatur aus Polen,
der Ukraine und Belarus 68

Festival Illustrative Berlin 13 – Fokus:
Polnische Illustration 70

Fachtagung „Kunst und Kulturelle Bildung
im Weimarer Dreieck“ 71

Forum des Kulturdialogs. Künstlerstipendien
der SdpZ und der Villa Decius 74





Literarische Online -Zeitschrift „Radar“

Drei Sprachen, drei Nationen, drei Literaturen. „Radar“ ist eine internationale Literaturzeitschrift, die in deutscher, polnischer und ukrainischer Sprache im Internet erscheint. Herausgegeben wird sie vom Verein Villa Decius in Krakau. Alles begann mit dem Stipendienprogramm „Homines Urbani“ der Villa Decius in Krakau, mit gemeinsamen Fahrten nach Berlin und Lemberg, mit Literaturfestivals. Das Netzwerk erweiterte sich ständig und es fehlte bald an einer Plattform für den Austausch von Informationen, Texten und Trends. Diese Plattform ist nun die Zeitschrift „Radar“. Alle Artikel werden in drei Sprachen veröffentlicht. Das ermöglicht es, sich besser zu verstehen, zu diskutieren, sich zu unterstützen und vor allem sich gegenseitig zu inspirieren. „Radar“ schätzt diejenigen, die oft vergessen werden – die Übersetzer. Die Zeitschrift betont, dass der „Übersetzer auch Autor“ ist. Die Zeitschrift veröffentlicht Lyrik, Prosa und Dramatik, Reportagen, Rezensionen



und Essays. Jede Art von Literatur in einem sehr weit gefassten Sinne. Das Internetportal stellt aktuelle Themen vor. Die SdpZ bezuschusste die Internet-Ausgabe von „Radar“ im Jahr 2013. Alle im Druck erschienenen Nummern von „Radar“ sind im Internet zugänglich unter: www.e-radar.pl

Literaturmagazin „delit.“

Beilage zur deutschsprachigen Literatur



Neben Rezensionen von Neuerscheinungen gab es Interviews, darunter eines mit Jakub Ekier, dem Träger des Karl-Dedecius-Preises 2013, Feuilletons, einen Kalender der wichtigsten Ereignisse rund um die deutschsprachige Literatur sowie Informationen zu Theaterbearbeitungen deutschsprachiger Texte, die auf den Bühnen großer polnischer Städte zu sehen waren. Im Warschauer MiTo art.café.books fand die Veranstaltung „delit. live“ statt, in deren Rahmen bekannte Literaturjournalisten, Kritiker, Dichter und Übersetzer über eine Auswahl der in „delit.“ vorgestellten Titel diskutierten. Elżbieta Kalinowska, Adam Lipszyc, Monika Powalisz, Katarzyna Surmiak-Domańska und Marcin Sendek sprachen u. a. über Wolfgang Büschers Wanderung durch Amerika, über die Suche deutschsprachiger Exilschriftstellerinnen nach ihren Wurzeln und über eine in Hamburg spielende Comic-Liebesgeschichte, in der auch die Beatles eine Rolle spielen.

Im Jahre 2013 wurden zwei weitere Ausgaben der seit 2011 erscheinenden Beilage „delit.“ Ein subjektiver Literaturführer zur zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur“ veröffentlicht. Die Beilage stellt deutschsprachige Gegenwartsliteratur in polnischer Übersetzung vor. Die Leser des Literaturführers, der dem Warschauer Stadtmagazin „Aktivist“ beiliegt, konnten erneut eine subjektive Auswahl interessanter deutschsprachiger Titel kennenlernen, die auf dem polnischen Buchmarkt erschienen.

Koordination: Małgorzata Gmiter

„Kroki/Schritte“

– Zeitgenössische deutschsprachige Literatur in Polen

Das Projekt „Kroki/Schritte“ verfolgt seit dem Jahr 2005 das Ziel, dem polnischen Publikum wichtige Werke der deutschsprachigen Literatur durch ihre Übersetzung ins Polnische zugänglich zu machen. Im Jahr 2013 wurde das Projekt von der S. Fischer Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit getragen. An der Umsetzung des Projekts beteiligte sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, auch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Herausgeber der Reihe sind der polnische Übersetzer und Literaturkritiker Jacek St. Buras und der deutsche Verleger Dietrich Simon.

Im Jahr 2013 erschienen in der Reihe „Kroki/Schritte“ drei Bände:

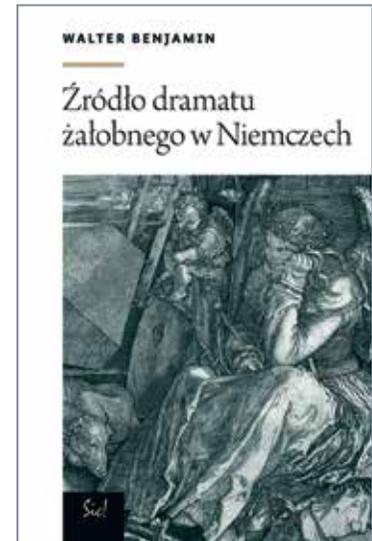
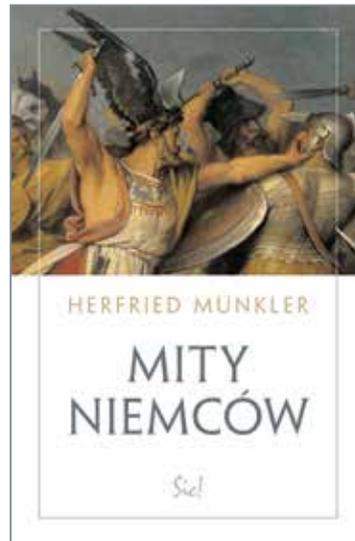
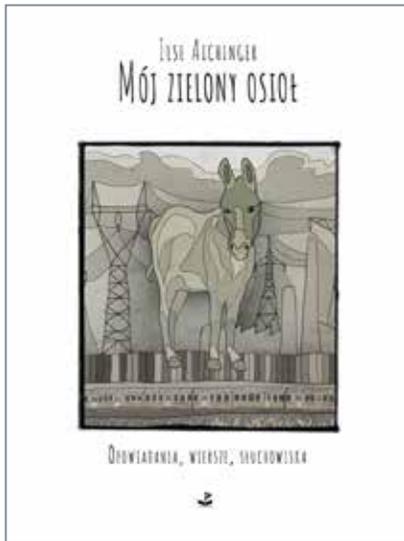
Ilse Aichinger: „Mój zielony osioł. Opowiadania, wiersze, słuchowiska“

[Mein grüner Esel, Erzählungen, Gedichte, Hörspiele](Auswahl und Anordnung der Werke: Monika Schoeller und Dietrich Simon), Anthologie, verschiedene Übersetzer. Biuro Literackie, Wrocław 2013, 503 Seiten.



Herfried Münkler: „Mity Niemców“ (Originaltitel „Die Deutschen und ihre Mythen“, Rowohlt Berlin Verlag, Berlin 2009), übersetzt von Andrzej Kopacki. Wydawnictwo Sic!, Warszawa 2013, 476 Seiten.

Walter Benjamin: „Źródło dramatu żałobnego w Niemczech“ (Originaltitel „Ursprung des deutschen Trauerspiels“), übersetzt von Andrzej Kopacki. Wydawnictwo Sic!, Warszawa 2013, 358 Seiten. Damit ist die Zahl der in der Reihe „Kroki/Schritte“ veröffentlichten Bände auf 47 Titel angewachsen. Ein besonderes



Ereignis in der Geschichte der Reihe war die Publikation einer sehr umfangreichen Auswahl von Texten – Prosa, Gedichte, Hörspiele – der Nestorin der österreichischen Literatur Ilse Aichinger. Hervorzuheben ist, dass die Autorin persönlich die Texte für die Anthologie auswählte gemeinsam mit dem Herausgeber der Reihe Dietrich Simon und der Gründerin der S. Fischer Stiftung Monika Schoeller, einer engen Freundin Ilse Aichingers. Die Texte wurden von insgesamt fünfunddreißig Übersetzern ins Deutsche übertragen, darunter die besten Übersetzer und Übersetzerinnen deutschsprachiger Literatur ins Polnische, aber auch ein Kreis von weniger erfahrenen Übersetzern, die in Übersetzerwerkstätten, organisiert vom Österreichischen Kulturforum in Warschau, unter der Leitung von Sława Lisiecka an Ilse Aichingers Texten arbeiteten. Es handelte sich also auch um eine außergewöhnliche übersetzerische Unternehmung sowie gleichsam um eine Ehrbezeugung der polnischen Übersetzer für die große öster-

reichische Schriftstellerin. Anlässlich der Veröffentlichung der Bände der Reihe fanden im Herbst 2013 mehrere Buchpräsentationen statt. Die 2013 in der Reihe „Kroki/Schritte“ erschienenen Bücher wurden vielfach rezensiert, insbesondere der Band mit der Werk- auswahl Ilse Aichingers. Die Rezensionen können auf der Homepage des Projekts www.kroki.pl eingesehen werden. Alle Bände wurden auch im Zweiten Programm des Polnischen Radios besprochen.

Im Jahr 2013 liefen vorbereitende Arbeiten zu vier weiteren Bänden, die im Laufe des Jahres 2014 in der Reihe „Kroki/Schritte“ erscheinen sollen.

Koordination: Tomasz Markiewicz ●

Eine Liste der durch die SdpZ bezuschussten Zeitschriften und Buchveröffentlichungen, die im Jahr 2013 herausgegeben wurden, ist in einer separaten PDF-Datei auf der Seite <http://sdpz.org/publikationen/jahresberichte/> zu finden.

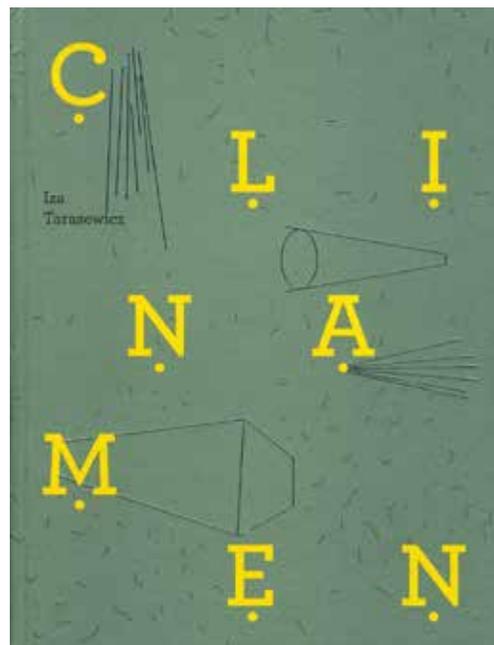
„Clinamen“

– Katalog zur Ausstellung
von Iza Tarasewicz



Iza Tarasewicz, „Clinamen“ Nationalmuseum in Warschau
Fot. Mikołaj Syguda

Die Ausstellung mit Werken von Iza Tarasewicz im Królikarnia-Palast des Nationalmuseums in Warschau, Abteilung Skulptur Xawery Dunikowski, vom 12. Mai bis 11. August 2013 war eine großartige Gelegenheit zur Präsentation des Schaffens der Künstlerin, die im Jahr 2013/2014 als Stipendiatin der SdpZ im Künstlerhaus Bethanien in Berlin arbeitete. Die SdpZ unterstützte die Herausgabe eines dreisprachigen Katalogs (Englisch, Deutsch und Polnisch) zu dieser Ausstellung. Die Publikation, die das Schaffen von Iza Tarasewicz



Cover des Ausstellungskatalogs
Fot. Piotr Żyliński

behandelt, ist allerdings weit mehr als nur ein Katalog. Sie bietet mehrere Dutzend Reproduktionen von Arbeiten der Künstlerin aus den letzten Jahren sowie einen Text des amerikanischen Künstlers Matthew Post, des Begründers der kunstkritischen Unternehmung Post Brothers. Der Kurator verortet in seiner mutigen Interpretation Tarasewicz Schaffen in der Diskussion über das Fortbestehen, Schaffen und Verschwinden von Phänomenen der Kultur im weiten Sinne des Wortes, darunter auch von Kunstwerken. Der Katalog zeichnet sich zudem durch eine außergewöhnliche graphische Gestaltung aus.

Koordination: Ewa Baran ●

2.

Auflage des
Projekts

Residenzaufenthalt eines polnischen Künstlers im Künstlerhaus Bethanien in Berlin

Im Jahr 2013 wurde bereits zum zweiten Mal ein Stipendium der SdpZ ausgeschrieben, das einem polnischen Künstler oder einer Künstlerin einen einjährigen Aufenthalt im Künstlerhaus Bethanien in Berlin zur Realisierung eines künstlerischen Projekts ermöglicht. Mit dem Stipendium sollen die zeitgenössische polnische Kunst und junge polnische Künstler durch Auslandsaufenthalte gefördert werden. Es ist das erste polnische Stipendium für den Residenzaufenthalt eines polnischen Künstlers in Deutschland, das eine so breite Unterstützung seines künstlerischen Schaffens erlaubt. Der deutsche Partner, das renommierte Künstlerhaus Bethanien in Berlin-Kreuzberg, ist ein weltweit anerkannter Ort für Workshops und Projekte auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunst. Die Ausschreibung richtet sich an junge polnische Künstlerinnen und Künstler, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, die sich durch den Wunsch zu individuellem Ausdruck und die Neigung zu Innovationen auszeichnen und für die weder die Verständigung in englischer Sprache noch die für die Arbeit in Gruppen spezifischen Interaktionsformen ein Hindernis darstellen. Die Jury des Stipendiums, bestehend aus Sebastian Cichocki, Anda Rot-

tenberg, Jarosław Suchan, Christoph Tannert, Joanna Zielińska und Ewa Baran (SdpZ), erkannte das Stipendium Olaf Brzeski zu.

Begründung der Jury:

Der Prüfungsausschuss des Wettbewerbs beschließt, Herrn Olaf Brzeski das Stipendium der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Verbindung mit dem Residenzaufenthalt im Künstlerhaus Bethanien in Berlin zu gewähren. Ausschlaggebend für die Entscheidung war vor allem die hohe Bewertung des künstlerischen Schaffens von Olaf Brzeski, aber auch die Überzeugung, dass der Aufenthalt im Künstlerhaus Bethanien zu seiner weiteren Entwicklung beitragen kann. Die Jury würdigte damit die Konsequenz, mit der der Künstler es verfolgt, seine eigene, einzigartige visuelle Sprache zu konstruieren, sowie seine originelle Einstellung zur Problematik der Bildhauerkunst. Nach Meinung der Jury stellt die Kunst von Olaf Brzeski einen einmaligen Wert dar, und als solche verdient sie mit Sicherheit größere Popularisierung, auch im Ausland. Der Residenzaufenthalt von Olaf Brzeski im Künstlerhaus Bethanien wird dafür zweifellos günstige Bedingungen schaffen.

Koordination: Ewa Baran ●

„tranzyt. kilometer 2013“

Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus auf der Leipziger Buchmesse, 14.-17. März 2013

„tranzyt. kilometer 2013“:

Mit Autorengesprächen und Diskussionsrunden wurde zum zweiten Mal Literatur aus Polen, der Ukraine und Belarus auf der Buchmesse in Leipzig vorgestellt. Als Ideengeber könnte Jerzy Giedroyc gelten, der Herausgeber der legendären Pariser Exilzeitschrift „Kultura“. Zu den thematischen Höhepunkten des Programms zählten die Debatten:

„Auf der Suche nach Identität“ – Was macht die Identität eines Landes, eines Volkes aus? Die Kultur? Die Religion? Die Literatur? Die Sprache? Definiert sich Identität durch die Abgrenzung von den Nachbarn, die doch oft im selben Land leben? Gehören die Ukraine und Belarus – ebenso wie Polen – historisch und kulturell zu Ostmitteleuropa? Zu



Leipziger Buchmesse
14.-17. März 2013

tranzyt. kilometer 2013

literatur aus polen, der ukraine und belarus

tranzyt

tranzyt-Nacht 16.03.2013
21 Uhr Soabstr. 1 Leipzig

Slam trifft Poésie mit Sas Böttcher (D), Bohdan Piasiecki (PL), Valzhyna Mort (BY), Serhij Zhaden (UA).
Anschließend: Konzert der ukrainischen Band PERKALABA

Hinterbühne Eintritt frei
Centraltheater

www.leipziger-buchmesse.de/tranzyt

diesen Fragen äußerten sich u. a. der belarussische Philosoph und Autor Valancin Akudovic und der auch im Westen für seine brillanten Analysen des Geschehens in der Ukraine bekannte ukrainische Schriftsteller und Kulturkritiker Mykola Rjabtschuk.

„Feministische Offensive – oder Defensive?“ Frauen spielen als Autorinnen, aber auch als literarische Figuren in der polnischen, ukrainischen und belarussischen Literatur seit jeher eine wichtige Rolle. Gibt es in diesem

Punkt Gemeinsamkeiten zwischen den drei Ländern? Oder bestehen vielmehr signifikante Unterschiede? Gibt es länderübergreifende Literaturprojekte von Frauen? Mit welchen Reaktionen müssen Autorinnen rechnen, wenn sie weibliche Themen aufgreifen und das Patriarchat kritisieren? Immer öfter sind Frauen die führenden Kräfte bei Protesten, wie die ukrainische Gruppe FEMEN beweist. An der Diskussion nahmen u. a. die polnische Autorin Joanna Bator und die ukrainische Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin Natalka Sniadanko teil.

„Die vielen Gesichter der Zensur“ –

Auf der Leipziger Buchmesse wurde darüber diskutiert, mit welchen Arten von Zensur und politischem Druck Autoren und Künstler in Belarus und in der Ukraine zu kämpfen haben. In welchen raffinierten Formen zeigt sich Zensur auch in Demokratien, die als reif gelten? Mit welchen Strategien wehren sich Künstler? Wie gelingt es ihnen, dem auf sie ausgeübten Druck standzuhalten? Welche Rolle spielt dabei das Internet? Inwieweit kann Polen den östlichen Nachbarn Freiräume bieten? Welche Rolle spielt die Selbstzensur? Darüber debattierten u. a. die Kuratorin und Schriftstellerin Anda Rottenberg, die ukrainische Autorin und Übersetzerin Kateryna Mishchenko und der belarussische Journalist Viktor Marcinovic.

Den Besuchern im „Forum OstSüdOst“ in der Messehalle 4 wurde ein spannendes Programm geboten. Der Abend des Messesamstags wurde von Musik und Lyrik dominiert. Ab 21 Uhr luden die Slam-Poeten Bas Böttcher und Bohdan Piasecki (Polen) sowie die Lyrikerin Valzhyna Mort (Belarus) und der Dichter Serhij Zhadan (Ukraine) ins Centraltheater ein. Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgte die ukrainische Ska- und Punk-Rock-Band Perkalaba. Auch dieses Jahr wurde das Programm von einer Sonderausgabe der deutsch-polnisch-belarussischen Literaturzeitschrift „Radar“ flankiert.

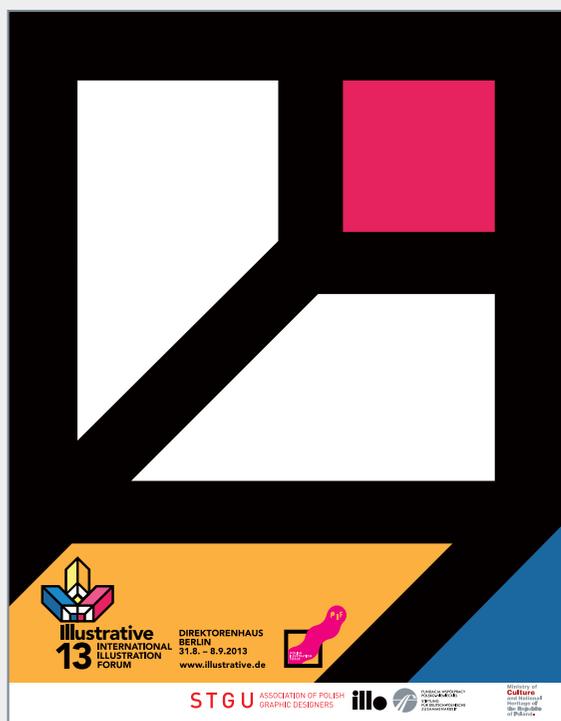
„tranzyt. kilometer 2013“ ist ein Projekt der Leipziger Buchmesse, der Robert Bosch Stiftung und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Rinat Ahmetov Stiftung „Rozvytok Ukrajinjy“, der Allianz Kulturstiftung, dem Lemberger Verlegerforum, dem Polnischen Buchinstitut, dem Polnischen Institut Minsk und dem Polnischen Institut Berlin – Filiale Leipzig. Kurator des Programms ist Martin Pollack.

<http://www.leipziger-buchmesse.de>

<http://www.facebook.com/leipzigerbuchmesse>

<http://twitter.com/buchmesse>

Festival Illustrative Berlin 13 – Fokus: Polnische Illustration



Das Festival Illustrative ist ein internationales Forum für Illustratoren und Grafiker. Die Ausstellung im Berliner Direktorenhaus versammelt ein breites Spektrum von Künstlern. Sie entdeckt neue Talente und Strömungen der Illustrationskunst, sie bietet Gelegenheit

zum Austausch von Ideen, sie demonstriert die Möglichkeiten neuer Illustrationstechniken und belebt mitunter auch vergessene Stile neu. Die sechste Auflage des Festivals Illustrative brachte über 150 Künstler aus der ganzen Welt nach Berlin.

Ehrengäste des Festivals Illustrative, das vom 30. August bis zum 8. September 2013 stattfand, waren Illustratoren aus Polen. Die polnische Illustrationskunst – bekannt für die Polnische Schule der Plakatkunst und eine der größten Illustrationstraditionen weltweit – übt noch immer einen ungeheuren Einfluss auf viele Künstler aus. Henryk Tomaszewski, Waldemar Świerzy oder Jan Młodożeniec genießen weltweite Anerkennung. Die Künstler der jungen Generation lernten von den meisterhaften Illustrationen eines Janusz Stanny, Józef Wilkoń oder Jan Marcin Szancer. Der Titel der Ausstellung verweist auf die Spuren dieser alten Meister in der zeitgenössischen polnischen Grafik. Dennoch ist „Where I come from“ in erster Linie ein Selbstporträt der jungen polnischen Illustratoren, eine Bestimmung

des eigenen Ortes in der Welt der Kunst. Was haben sie zu sagen und wie lösen sie den Konflikt zwischen künstlerischer Freiheit und den Anforderungen des zeitgenössischen Kunstmarkts? Ihre stilistische Bandbreite ist bewundernswert – sie reicht von handgemalten und symbolischen Illustrationen über Reminiszenzen an die Moderne bis hin zu reich ornamentierten digitalen Werken. Die Ausstellung zeigte eine umfassende Auswahl der Werke von mehr als dreißig der interessantesten zeitgenössischen Künstler, darunter: Ada Buchholz, Agata Dudek, Agata Bogacka, Anna Goszczyńska, Anna Niesterowicz, Aleksandra Waliszewska, Agata Marszałek, Janek Dziaczkowski, Jan Bajtlik, Edgar Bąk, Katarzyna Bogucka, Dawid Ryski, Jan Estrada Osmycki, Alek Morawski, Maciej Sieńczyk, Magda Wolna, Magdalena Karpińska, Magda Łapińska, Marcelina Jarnuszkiewicz, Marianna Sztyma, Marta Ignerska, Marta Sławińska, Malwina Konopacka, Mirosław Gryń, Ola Cieślak, Ola Niepsuj, Paweł Jońca, Rafał Szczepaniak, Łukasz Rayski, Tomasz Walenta und Zuza Miśko.

Koordination: Joanna Czudec ●

Fachtagung „Kunst und Kulturelle Bildung im Weimarer Dreieck“



Tagungsort: Schloss Genshagen

Organisatoren der Tagung, die vom 13.-15. Oktober 2013 in Genshagen bei Berlin stattfand, waren die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), die Stiftung Genshagen, die SdpZ und das französische Kulturministerium. Gegenstand der Tagung waren das Weimarer Dreieck und seine Perspektiven aus der Sicht von Experten aus den



Prof. Dr. Rita Süssmuth

Bereichen Kultur, Kunst und Kulturelle Bildung. Trilaterale Begegnungen zwischen Polen, Deutschland und Frankreich gehören zur guten Tradition des Weimarer Dreiecks. Die Tagung richtete sich an polnische, deutsche und französische Fachleute auf dem Gebiet des Jugend- und Kulturaustauschs, darunter Kulturpädagogen und Künstler mit unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkten – bildende Kunst, Musik, Theater, Rhythmik, Tanz und Literatur, die internationale Kulturaustauschprogramme durchführen. Ziel der Tagung war es, durch die Anbahnung von Kontakten die trilaterale Kooperation auf den genannten Feldern zu beleben und neue Impulse für den Jugend- und Kulturaustausch im Rahmen des Weimarer Dreiecks zu

geben. In ihrer Begrüßungsrede fragte die Bundestagspräsidentin a. D. Frau Prof. Dr. Rita Süssmuth mit Blick auf die gemeinsame Geschichte: „Was verbindet uns miteinander? Was können wir voneinander lernen? Und wie können wir menschenverachtende und -vernichtende Aktivitäten in menschenhaltende Aktivitäten verwandeln?“ Es sei wichtig, dass eine Kultur des Zusammenlebens entstehe, in der auch die Vielfalt der Interpretationen Raum habe. Dabei könnten Kunst und Kulturelle Bildung eine wichtige Mittlerrolle einnehmen. In Workshops und Arbeitsgruppen analysierten die rund siebzig Tagungsteilnehmer, welche Formen und Modelle internationaler Begegnungen auf dem Gebiet der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung die besten



Anna Wotlińska



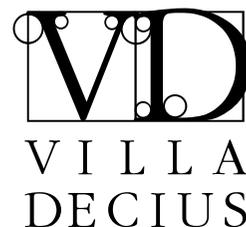
Odile Bourgeois

Ergebnisse liefern. Die bei der Tagung anwesenden Vertreter von Universitäten, Vereinen, Stiftungen und Ministerien betonten die Vorteile des trilateralen Kulturaustauschs, nicht zuletzt vor dem Hintergrund dessen, dass in allen drei Ländern die Medien häufig falsche Vorstellungen, Stereotype und Vorurteile gegenüber den Nachbarländern verbreiten. Unterstrichen wurde auch die Bedeutung des Gesprächs über die gemeinsame Geschichte im Rahmen von Jugendbegegnungen. Die Teilnehmer der Tagung forderten zudem größere Transparenz seitens der Förderinstitutionen und -netzwerke des Jugendaustauschs und der Kulturellen Bildung in den drei Ländern. Als Fazit der Beratungen wurde festgehalten, dass die Zukunft der Staaten des Weimarer

Dreiecks eng mit Europa verknüpft ist und dass Kunst, Kultur und Kulturelle Bildung eine wichtige Rolle für die Verständigung zwischen Kindern und Jugendlichen aus den drei Ländern des Dreiecks spielen. Aufgrund dessen müssten die für diesen Bereich zuständigen Hauptakteure in Politik und Praxis ihren Horizont erweitern und sich neben dem bilateralen Austausch für den Ausbau des tri- und multilateralen Austauschs einsetzen. Diese Schlussfolgerung richtete sich insbesondere an die beiden bilateralen Organisationen des Jugendaustauschs – das Deutsch-Französische und das Deutsch-Polnische Jugendwerk, die gemeinsam mit der SdpZ und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) die Tagung finanziell unterstützten.

Forum des Kulturdialogs.

Künstlerstipendien der SdpZ und der Villa Decius



Das von der SdpZ und dem Verein Villa Decius gemeinsam getragene Programm, das deutschsprachigen Schriftstellern und Literaturübersetzern aus dem Polnischen ins Deutsche sowie aus dem Deutschen ins Polnische Residenzaufenthalte in der Villa Decius in Krakau ermöglicht, wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Die „Künstlerstipendien“ sollen den Stipendiaten günstige Bedingungen zur konzentrierten Arbeit an eigenen Projekten bieten. Das Programm lief parallel zum Projekt „Forum des Kulturdialogs“, in dessen Rahmen sich Stipendiaten des Višegrad-Literaturresidenzprogramms – Schriftsteller und Übersetzer aus Tschechien, Ungarn, der Slowakei und Polen – in der Villa Decius aufhielten, was dem Austausch und Ausbau künstlerischer Erfahrungen zugutekam. Die „Künstlerstipendien“ umfassten im Jahr 2013 zwei Phasen mit je dreimonatigen Residenzaufenthalten. Mit Unterstützung der SdpZ nahmen fünf Personen an dem Programm teil: Renate Aichinger (Schriftstellerin,

Regisseurin, Dramatikerin), Kevin Kuhn (Autor), Christian Hussel (Soziologe und Theaterwissenschaftler, Hörspielautor und Dramatiker), Hans-Peter Kunisch (Schriftsteller und Journalist) und Mario Kaiser (Schriftsteller und Journalist). Wie in den vorangegangenen Jahren wurden die Stipendienaufenthalte von einem reichhaltigen Literaturprogramm umrahmt. Die Stipendiaten der ersten Phase, Renate Aichinger und Kevin Kuhn, arbeiteten mit der Krakauer Jagiellonen-Universität zusammen und leiteten zwei Workshops für Studierende der germanischen Philologie. Dabei stellten sie auch eigene Texte vor und beantworteten die Fragen interessierter Zuhörer. Begegnungen und Diskussionen von Studierenden und Stipendiaten gab es auch in Kooperation mit der Pädagogischen Universität Krakau. Die Teilnehmer der zweiten Phase – Christian Hussel, Hans-Peter Kunisch und Mario Kaiser – nahmen zusammen mit den Stipendiaten des Višegrad Literaturresidenzprogramms am Internationalen Joseph-Conrad-Literaturfestival in Krakau

Geographie des Gedächtnisses.
 Begegnung mit Hans-Peter Kunisch
 und Mario Kaiser – Stipendiaten
 des Programms „Künstlerstipendien
 2013“, 23. Oktober 2013 –
 Internationales Joseph-Conrad-
 Literaturfestival in Krakau
 (erster von links auf dem Podium
 ist der Moderator Paweł Zarychta)
 Fot. Paweł Brzuzy



teil. Im Rahmen einer vom Goethe-Institut initiierten Lesung mit dem Titel „Geographie des Gedächtnisses“ stellten Hans-Peter Kunisch und Mario Kaiser ihre literarischen Projekte vor – in Gestalt von Auszügen aus autobiografischen Erinnerungsromanen, die während des Aufenthalts in der Villa Decius entstanden waren. Die Podiumsteilnehmer diskutierten auch über den Zweiten Weltkrieg und die gegenwärtigen deutsch-polnischen Beziehungen. Ein weiteres literarisches Ereignis fand am 24. Oktober im „Cafe Szafe“ in Krakau statt. Im Rahmen eines multimedialen Slams mit dem Titel „Višegrad+“ präsentierten die Stipendiaten des Programms „Künstlerstipendien“ ihre Texte. Die Lesung wurde begleitet von Visualisierungen des polnischen Künstlers Maksymilian Ławrynowicz. Die Stipendiaten traten zudem in der internationalen Debatte „Die Macht der Machtlosen und ein Gegenbesuch“ (18. September 2013) und während des Seminars „Europa neu denken“ im Rahmen der Konferenz

„Europa – kritische Probleme“ (17. und 18. Oktober 2013) als Experten auf. Texte der Stipendiaten erschienen in der von der Villa Decius herausgegebenen dreisprachigen polnisch-ukrainisch-deutschen Literaturzeitschrift „Radar“. Diese Texte kann man auch auf den Internet-Seiten der Zeitschrift www.e-radar.pl nachlesen. Die während des Aufenthalts in Krakau entstandenen Texte erscheinen auf den Seiten des Literaturportals www.czechlit.cz sowie in Renate Aichingers Blog www.renateaichinger.wordpress.com.

Koordination: Anna Cieszewska, Aneta Jędrzejczak ●

Im Bereich
 Kultur hat die SdpZ
 2013 209 Projekte mit
 einer Gesamtsumme von
 5 821 918 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2013
 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte
 ist im Internet auf unserer Seite
www.sdpz.org erhältlich.

Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt

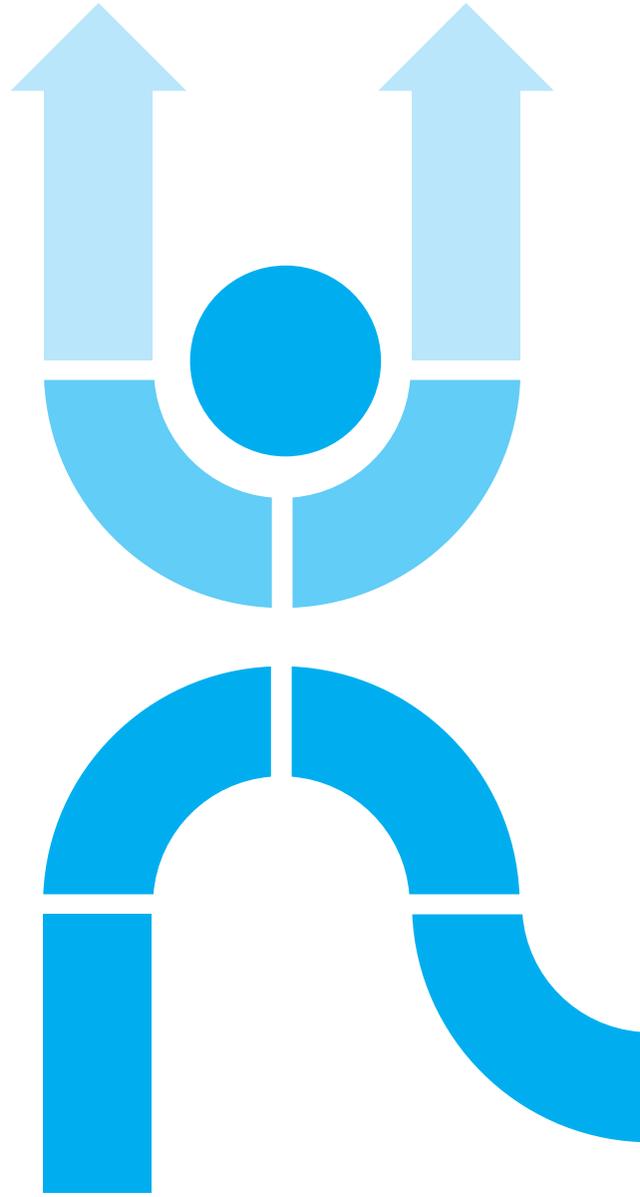
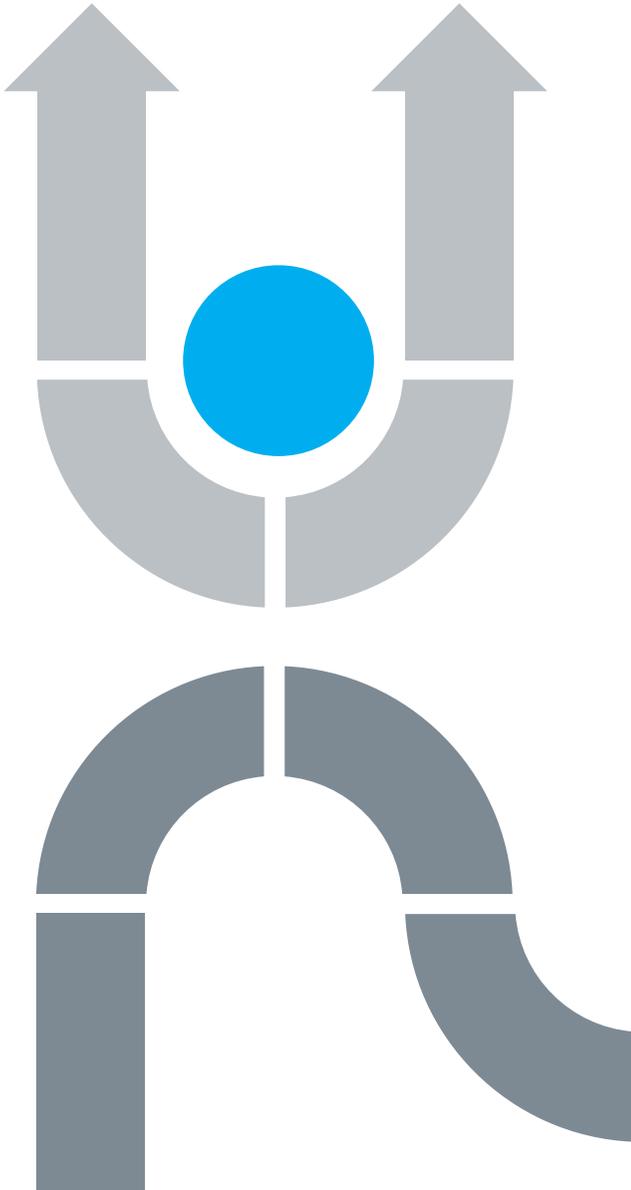
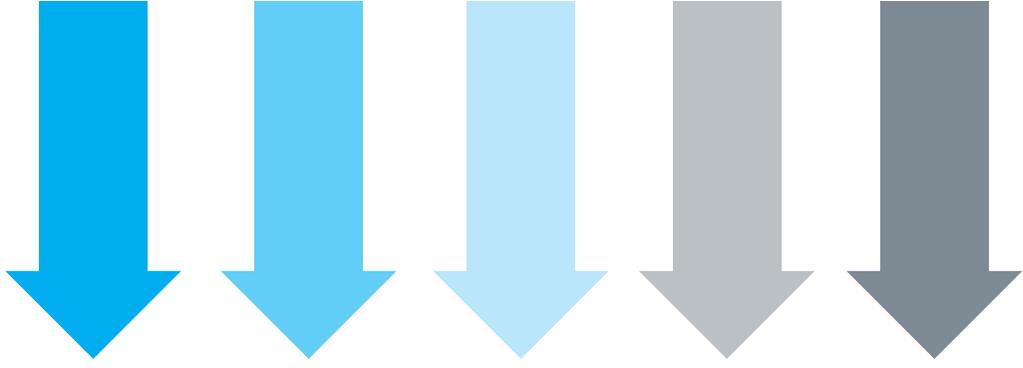
„Deutschland 2013 - Europäische Union 2013“.
Sonderausgabe von „Kultura Liberalna“ 78

Deutsche Sicherheitspolitik
vor den Bundestagswahlen 79

Gespräche über die Zukunft Europas 80

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen
Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ 82

9. Selbstverwaltungsforum
und Deutsch-Polnischer Selbstverwaltungspreis 84



„Deutschland 2013 -Europäische Union 2013“. Sonderausgabe von „Kultura Liberalna“ (Liberale Kultur)

Im Rahmen des Projekts entstand eine Sonderausgabe der Internet-Wochenzeitschrift „Kultura Liberalna“ (Liberale Kultur), die vor den Wahlen zum Deutschen Bundestag am 22. September 2013 online gestellt wurde. Beiträge zu dieser Ausgabe schrieben der ehemalige Botschafter der Republik Polen in Deutschland und jetzige Leiter der Ständigen Vertretung Polens beim Europarat, Dr. Marek Prawda, sowie Judy Dempsey, Piotr Buras, Jarosław Kuisz, Claus Leggewie und Małgorzata Ławrowska. Die Sondernummer von „Kultura Liberalna“ erschien am 17. September 2013.

Die Beiträge befassten sich schwerpunktmäßig mit den deutsch-polnischen Beziehungen und der Zusammenarbeit beider Länder innerhalb der Strukturen der Europäischen Union, mit den Zukunftsperspektiven der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Gesellschaften Polens und Deutschlands in den kommenden Jahren sowie mit dem gesellschaftlichen Wandel in Deutschland und seinen Auswirkun-

gen auf die bevorstehenden Parlamentswahlen. Judy Dempsey unterstrich in ihrem Beitrag die Notwendigkeit eines strategischen Denkens und Handelns im Dienste der Stabilisierung und Demokratisierung der östlichen und südlichen Regionen Europas, Claus Leggewie äußerte sich in einem Interview zum Zustand des deutschen Bewusstseins vor den Bundestagswahlen sowie zur europäischen Energiepolitik. Piotr Buras konstatierte, der „beinahe sichere Erfolg von Angela Merkel bei den Bundestagswahlen am 22. September wird die außergewöhnliche Symbiose bestätigen, die die seit acht Jahren regierende Kanzlerin mit der deutschen Gesellschaft eingegangen ist“. Botschafter Marek Prawda betonte die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen für die Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen Union und Małgorzata Ławrowska analysierte das Fernsehduell zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück. Die Beiträge können auf der Homepage der „Kultura Liberalna“ nachgelesen werden: <http://kulturaliberalna.pl/2013/09/17/dempsey-leggewie-buras-prawda-kuisz-lawrowska-die-wichtigsten-wahlen-europa/>.

Deutsche Sicherheitspolitik vor den Bundestagswahlen

Am 11. Juni 2013 veranstaltete die SdpZ in Zusammenarbeit mit dem Warschauer Büro des European Council on Foreign Relations (ECFR) eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Berlin’s Voice in the European Cacophony: Germany’s Security policy and the EU strategic Challenges“. Die Veranstaltung bestand aus zwei Podiumsgesprächen. Das erste Gespräch behandelte die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik in der Ära Angela Merkel. Judy Dempsey von Carnegie Europe sprach in ihrem Statement vom Problem einer fehlenden außen- und sicherheitspolitischen Strategie der Regierungen unter Angela Merkel. Hans Kundnani aus der Londoner Filiale des ECFR betrachtete Angela Merckels Außenpolitik als Fortsetzung der Politik Gerhard Schröders. Im Vordergrund stünden weiterhin die wirtschaftlichen und strategischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland, die je nach Lage das Verhalten des größten westeuropäischen Akteurs bestimmten. Kundnani verwies darauf, dass Deutschland seit mehr als einem Jahrzehnt vom Export abhängig sei und infolgedessen seine Außenpolitik an wirtschaftlichen Interessen ausrichte. In seiner Zusammenfassung des ersten Teils der Diskussion sagte Jörg Lau, er habe das Gefühl, das Deutschland immer in der Kritik

stünde – ob es sich nun entschieße, die Führungsrolle in Europa zu übernehmen, oder ob es auf den Führungsanspruch verzichte. Er plädierte für ein stärker pragmatisch ausgerichtetes Agieren der Bundesrepublik. Die zweite Gesprächsrunde thematisierte das europäische Chaos im Hinblick auf eine gemeinsame Sicherheitsstrategie. Die Teilnehmer betonten, in nächster Zeit sei nicht mit der Einigung auf eine gemeinsame Vorstellung von einer europäischen Sicherheitsstrategie zu rechnen. Vivien Pertusot (Institut français des relations internationales - IFRI, Brüssel) konstatierte, die Kürzungen der Verteidigungshaushalte in fast allen EU-Staaten seien nicht aufeinander abgestimmt, was ein ernsthaftes Problem für die Verteidigungsfähigkeit der Europäischen Union darstelle. Olivier de France vom französischen Büro des ECFR fügte hinzu, dass die Impulse zu einer gemeinsamen Verteidigungspolitik von den Mitgliedsstaaten ausgehen müssten und nicht durch die EU-Kommission von oben vorgegeben werden sollten, weil letzteres sich in der Vergangenheit als erfolglos erwiesen habe. Claudia Major von der Stiftung Wissenschaft und Politik argumentierte,

Europa benötige nicht noch ein weiteres unbestelltes Feld – es sei weitaus wichtiger, klein zu beginnen und in kleinerem Maßstab zusammenzuarbeiten, um darauf aufbauend in Zukunft größere Projekte angehen zu können. Sie ergänzte, dass Deutschland keine Sicherheitsstrategie besitze und in den nächsten Jahren auch keine entwickeln müsse, weil diese Situation für das Land bequem sei. In der anschließenden Diskussion wurde gefragt, ob die Einrichtung regionaler Staatengruppen innerhalb der Europäischen Union den Prozess der Schaffung einer gemeinsamen EU-Sicherheitspolitik nicht bremse. Ein weiteres Thema war die Frage, in welchem Verhältnis die Sicherheitsstrategie der Europäischen Union zur NATO stehen sollte. Teilnehmer der Veranstaltung waren Experten, Journalisten, Regierungsvertreter und Wissenschaftler. Einführende Vorträge hielten unter anderem Judy Dempsey (Carnegie Europe), Vivien Pertusot (IFRI Brüssel), Olivier de France (ECFR Paris), Constanze Stelzenmüller (German Marshall Fund), Claudia Major (Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin), Hans Kundnani (ECFR London) und Jörg Lau („Die Zeit“). Das Policy paper zur Sicherheitspolitik ist im Internet abrufbar unter der Adresse: http://ecfr.eu/page/-/ECFR77_SECURITY_BRIEF_AW.pdf

Koordination: Monika Różalska ●

Gespräche über die Zukunft Europas

Im Dezember 2013 trafen sich erstmals Experten, Vertreter von Thinktanks und Nichtregierungsorganisationen, Journalisten und Politiker im Rahmen des Programms „Gespräche über die Zukunft Europas“. Die Zusammenkunft war in zwei Programmpunkte aufgeteilt: Am 12. Dezember gab es eine Debatte mit dem Titel „Europe as a global player? Mutual interests between Poland and Germany“. Anlässlich der Veranstaltung erschien ein Strategie-papier von Josef Janning, einem Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Im Rahmen der „Gespräche über die Zukunft Europas“ diskutierten die Teilnehmer über die Herausforderungen, vor denen die Europäische Union steht, darunter unter anderem das Finanzmanagement während der Wirtschaftskrise, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, der EU-Haushalt und die mit ihm verbundenen politischen Reformen, die Außen- und Sicherheitspolitik, das derzeitige Funktionieren der EU-Institutionen sowie die Rolle Polens und Deutschlands innerhalb der Europäischen Union in den nächsten Jahren. In die Themen der „Gespräche über die Zukunft Europas“ einführende Vorträge hielten die ehemaligen Außenminister Prof. Adam Daniel



Während der Veranstaltung: von links Markus Meckel, Cornelius Ochmann, Prof. Dr. Adam Rotfeld

Rotfeld und Markus Meckel. An der Veranstaltung nahmen teil u.a.: Rüdiger Freiherr von Fritsch (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen), Prof. Dr. Danuta Hübner (Abgeordnete des Europaparlaments), Josef Janning (Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik), Adam Jasser (Staatssekretär in der Kanzlei des Premierministers der Republik Polen), Karl Matthias Klause (Leiter des Referats Mitteleuropa im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland), Aleksander Kwaśniewski (ehemaliger Präsident der Republik Polen), Prof. Dr. Krzysztof Miszczak (Geschäftsführender Vorstand der SdpZ), Cornelius Ochmann (Geschäftsführender Vorstand der SdpZ), Manuel Sarrazin (Bundestagsabgeordneter), Prof. Klaus-Heinrich Standke (Präsident des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V. „Weimarer Dreieck“), Róża Thun (Abgeordnete des Europaparlaments)

und Journalisten: Daniel Brössler („Süddeutsche Zeitung“), Dr. Christoph von Marschall („Der Tagesspiegel“), Klaus-Dieter Frankenberger („Frankfurter Allgemeine Zeitung“). Die Diskussionsrunde des ersten Tages wurde von der SdpZ live im Internet übertragen. Rund 300 Personen verfolgten die Debatte online. Die Aufnahme des Gesprächs ist zugänglich unter der Adresse: <http://sdpz.org/mediathek/video>. Für das Jahr 2014 sind weitere Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Gespräche über die Zukunft Europas“ in Planung. Fotos von der Diskussion sind online zugänglich unter der Adresse: <http://sdpz.org/mediathek/bilder/discussions-on-the-future-of-europe-expertendebatte-der-sdpz-am-12-13-2013-jhKfGY>.

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ



Debatte im „Gesprächskreis Polen“
der DGAP am 14. März 2013

Der „Gesprächskreis Polen“ hat in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), einem der renommiertesten Thinktanks in Deutschland, bereits eine lange Tradition. Das Kooperationsprojekt der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und der DGAP „Gesprächskreis Polen“ bietet Entscheidungsträgern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland die Möglichkeit, mit hochkarätigen Experten über wichtige Themen, die Polen oder die deutsch-polnischen Beziehungen betreffen, zu diskutieren. Unter dem Vorsitz von Markus Meckel, dem

Ko-Vorsitzenden des Rates der SdpZ, fanden 2013 vier Sitzungen in Berlin statt, auf denen aktuelle deutsch-polnische Themen – immer unter Berücksichtigung ihrer europäischen Dimension – erörtert wurden.

Unter der Fragestellung „Die Zukunft der Atomkraft in Polen: Perspektiven, Widerstände und Auswirkungen auf die Nachbarn“ widmeten sich die ersten drei Diskutanten, Tomasz Nowacki, Referatsleiter im polnischen Wirtschaftsministerium, Dariusz Szwed, Vorsitzender des Programmrats des Grünen Instituts Warschau, und

Der Botschafter der Republik Polen in Deutschland, Dr. Jerzy Margański und der Vorsitzende des Stiftungsrates der SdpZ, Markus Meckel



der Forschungsgruppenleiter EU-Integration der Stiftung Wissenschaft und Politik Dr. Kai-Olaf Lang am 22. Januar 2013 einem angesichts der Energiewende in Deutschland durchaus kontroversen und für beide Seiten weiterhin aktuellen Thema. Auf der zweiten Sitzung am 14. März 2013 sprach Botschafter Dr. Jerzy Margański, der einen Monat zuvor sein Amt angetreten hatte, zu der aktuellen Agenda der deutsch-polnischen Beziehungen und den zukünftigen Schwerpunkten seiner Tätigkeit. Am 24. April diskutierten Markus Mildenerger, Referent für Internationales in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Julita Miłoz, Abteilungsleiterin für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Marschallamt der Woiwodschaft Westpommern sowie Prof. Dr. Stefan Garsztecki von der Technischen Universität Chemnitz über die Frage „Die Grenzregion zwischen

Deutschland und Polen – Musterknabe oder Sorgenkind?“ und skizzierten Erwartungen und Erwartungen, wie das Zusammenleben der Menschen in der Grenzregion in den kommenden Jahren noch besser gestaltet werden kann. Die abschließende Sitzung am 27. November war in Kooperation mit dem Gesprächskreis Frankreich der deutsch-polnisch-französischen Diskussion zur europäischen Sicherheitspolitik gewidmet. Unter Vorausschau auf den EU-Gipfel zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Dezember 2013 diskutierten Vertreter aller drei Länder in zwei Panels über Chancen und Möglichkeiten des Gipfels für die zukünftige Ausgestaltung der GSVP sowie Annäherungen und Divergenzen der strategischen Kulturen.

9. Selbstverwaltungsforum und Deutsch-Polnischer Selbstverwaltungspreis

Das 9. Selbstverwaltungsforum, das vom 3.-4. Juni 2013 in Kołobrzeg stattfand, stand unter dem Motto „Wachstum und Entwicklung Europas durch Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Investitionen in die regionale Wirtschaft“. Die seit 2004 regelmäßig als zweitägige Konferenz durchgeführte Veranstaltung bietet Gelegenheit zum unmittelbaren Austausch von Ideen und Erfahrungen zu Fragen des Funktionierens, der Zusammenarbeit und der Finanzierung von Selbstverwaltungen. Jedes Jahr versammelt die Konferenz Vertreter aller Ebenen der öffentlichen Verwaltung sowie Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Zur Teilnahme am Forum werden auch Vertreter aus den EU-Mitgliedsländern des Ostseeraums und aus den Ländern Süd- und Osteuropas eingeladen. Organisiert wurde das Forum vom Marschallamt der Woiwodschaft Westpommern, der Stadt Kołobrzeg, der Universität Stettin und der Stiftung für

deutsch-polnische Zusammenarbeit. Das Forum stand unter der Schirmherrschaft des stellvertretenden Ministerpräsidenten der Republik Polen, Wirtschaftsminister Janusz Piechociński.

Während des Forums wurden in Podiumsdiskussionen folgende Themen behandelt:

PANEL I

Wie kann man die Attraktivität der Regionen erhöhen? Wirksame Nutzung des Potentials der Regionen durch Investitionen in Wissenschaft und Innovationen.

PANEL II

Wie lässt sich Europa tatsächlich verbinden? Verbesserung der Kommunikationswege zwischen den Regionen als Grundlage der Beschleunigung von Wachstum und Entwicklung in Europa. Von Politik über Projekte zu Ergebnissen.



Eröffnung des 9. Selbstverwaltungsforums in Kołobrzeg. Foto: Radek Soćko

PANEL III

Man kann nicht Meister in allen Bereichen sein – Zeit für regionale Spezialisierungen.

PANEL IV

Wie kann man in Zeiten von Sparmaßnahmen Investitionen finanzieren? Kreditwürdigkeit der Selbstverwaltung, Schuldenverwaltung, alternative Möglichkeiten der Finanzierung von Investitionen.

Verleihung des Deutsch-polnischen Selbstverwaltungspreises

Den Höhepunkt des Forums bildete die Verleihung des Deutsch-Polnischen Selbstverwaltungspreises. Während einer Festveranstaltung im Rahmen des 9. Selbstverwaltungsforums in Kołobrzeg zeichnete die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit am 3. Juni





Olgierd Geblewicz, Marschall der Woiwodschaft Westpommern, und Małgorzata Ławowska, Geschäftsführender Vorstand der SdpZ, bei der Pressekonferenz. Foto: Karoline Gil

2013 besonders innovative und wertvolle Beispiele bilateraler Zusammenarbeit aus. Den von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit gestifteten und mit 40.000 Złoty dotierten Deutsch-Polnischen Selbstverwaltungspreis erhielten die **Kreise Racibórz und Märkischer Kreis** für das Projekt „**Krisenmanagement in Deutschland und Polen – Austausch guter Praktiken im Bereich Zivilschutz**“. Gekürt wurden die Preisträger durch eine eigens zu diesem Zweck einberufene Jury. Mitglieder waren Dr. Jerzy Margański (Botschafter der Republik Polen in

Deutschland), Rüdiger Freiherr von Fritsch (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen), Olgierd Geblewicz (Marschall der Woiwodschaft Westpommern), Małgorzata Ławowska (Geschäftsführender Vorstand der SdpZ) und Markus Mildenerger (Referent in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg). Die Jury lobte das ausgezeichnete Projekt für seine Praxisnähe und als hervorragendes Beispiel für deutsch-polnische Projekte mit großem Nutzen für beide Gesellschaften. Mit einer besonderen Auszeichnung im Rahmen des Deutsch-Polnischen Selbstverwaltungspreises wurden die **Kreise Wodzisław Śląski und Recklinghausen** für das Projekt „**Weiterentwicklung**



Vertreter der Preisträger des Deutsch-Polnischen Selbstverwaltungspreises 2013, von links nach rechts: Angelika Heilmann (Kreis Recklinghausen), Celina Uherek-Biernat (Kreis Wodzisław Śląski), Isabelle Schöneborn (Märkischer Kreis), Adam Hajduk (Kreis Racibórz).
Fot. Karol Skiba/grape

der Beratungsstrukturen für Gewaltopfer im Familienumfeld und für Suchtkranke“ geehrt. Übergeben wurde der Deutsch-Polnische Selbstverwaltungspreis im Rahmen einer Festveranstaltung im Hotel Aquarius in Kołobrzeg von Małgorzata Ławrowska, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, und dem Marschall der Woiwodschaft Westpommern Olgierd Geblewicz. Małgorzata Ławrowska betonte: „Wir hoffen, dass der Preis den Preisträgern bei der Vertiefung und Fortführung der deutsch-polnischen Partnerschaft

hilft und dass er andere zu einem vergleichbaren Engagement motiviert. Das Preisgeld soll die Fortsetzung der fruchtbaren Zusammenarbeit ermöglichen.“

Koordination: Karoline Gil ●

Im Bereich Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt hat die SdpZ 2013 95 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2 030 953 PLN gefördert.

Die vollständige Liste der 2013 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An den Rat der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (nachstehend "Stiftung" genannt) mit Sitz in Warszawa, ul. Zielna 37, abgeschlossen, der die Anlage zu dem vorliegenden Bestätigungsvermerk bildet und die folgenden Unterlagen umfasst: die Einführung zum Jahresabschluss, die zum 31. Dezember 2013 aufgestellte Bilanz mit einer Bilanzsumme von 420.578.799,16 PLN, die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013, die einen Jahresüberschuss von 1.277.621,84 PLN ausweist, die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung für dieses Geschäftsjahr und die Anhangangaben.

Die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Stiftung gemäß den bestehenden Vorschriften und die Richtigkeit der Handelsbücher obliegt dem Vorstand der Stiftung. Die Mitglieder des Vorstands der Stiftung und des

Stiftungsrates haben sicherzustellen, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht die im Rechnungslegungsgesetz vom 29. September 1994 (nachstehend „Rechnungslegungsgesetz“, Gesetzblatt 2013, Pos. 330) vorgeschriebenen Anforderungen erfüllen.

Unsere Aufgabe bestand in der Prüfung des beigefügten Jahresabschlusses und der Erteilung des Bestätigungsvermerks über die Übereinstimmung des Jahresabschlusses unter allen wesentlichen Gesichtspunkten mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und die Richtigkeit der Handelsbücher, die der Aufstellung dieses Jahresabschlusses zugrunde lagen, sowie dass der Jahresabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung und das finanzielle Ergebnis unter allen wesentlichen Gesichtspunkten ordnungsgemäß, richtig und klar darstellt.

Die Abschlussprüfung haben wir gemäß den folgenden Vorschriften durchgeführt:

- a. Kapitel 7 des Rechnungslegungsgesetzes;

b. Polnischen Rechnungslegungsstandards, herausgegeben vom Polnischen Landesrat der Wirtschaftsprüfer (Krajowa Rada Biegłych Rewidentów).

Planung und Durchführung unserer Prüfung gaben uns ausreichende Gewissheit, dass der Jahresabschluss keine wesentlichen Fehler und Versehen enthält. Unsere Untersuchung umfasste unter anderem die stichprobenweise Prüfung von Belegen, Buchungen und im Jahresabschluss ausgewiesener Beträge und Angaben. Die Prüfung umfasste ebenfalls die Beurteilung der von der Stiftung angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der bei der Erstellung des Jahresabschlusses vorgenommenen wesentlichen Bewertungen sowie die allgemeine Beurteilung seiner Darstellung. Unserer Ansicht nach bildete die von uns durchgeführte Prüfung eine ausreichende Basis für die Erteilung des Bestätigungsvermerkes.

Unseres Erachtens

a. stellt der beigefügte Jahresabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung zum 31. Dezember 2013 und das finanzielle Ergebnis für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 gemäß den in der Republik Polen geltenden Grundsätzen nach Rechnungslegungsgesetz unter allen wesentlichen Gesichtspunkten ordnungsgemäß, richtig und klar dar;

b. stimmt der Jahresabschluss in Form und Inhalt unter allen wesentlichen Gesichtspunkten mit den für die Stiftung geltenden gesetzlichen Vorschriften und mit der Satzung der Stiftung überein;

c. wurde der beigefügte Jahresabschluss unter allen wesentlichen Gesichtspunkten gemäß anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen aufgrund der ordnungsmäßig geführten Handelsbücher erstellt.

Die im Lagebericht der Stiftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 enthaltenen finanziellen Angaben berücksichtigen die Bestimmungen der Verordnung des Justizministers über den Rahmenumfang des Lageberichts der Stiftung vom 8. Mai 2001 (Gesetzblatt vom 2001, Nr. 50, Pos. 59 mit nachträglichen Änderungen) und stehen im Einklang mit den im geprüften Jahresabschluss enthaltenen Angaben.

Die Prüfung wurde von dem nachstehend genannten Wirtschaftsprüfer im Namen von PricewaterhouseCoopers Sp. z o.o., eingetragen im Verzeichnis der zu Jahresabschlussprüfungen berechtigten Stiftungen unter der Nummer 144 durchgeführt.

Witold Rogacki,

Wirtschaftsprüfer

Eingetragen unter der Nummer 11485

Warszawa, den 13 Juni 2014 ●

Bilanz

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
in Warschau zum 31.12.2013

in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
A	Anlagevermögen	135 643 330,34	134 155 187,55
I.	Immaterielle Vermögenswerte	39 130,55	92 769,07
	1. Entwicklungskosten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle Vermögenswerte	39 130,55	92 769,07
	4. Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte		
II.	Sachanlagevermögen	5 738 269,04	5 681 649,86
	1. Sachanlagen	5 738 269,04	5 681 649,86
	a) Grundstücke, darunter Erbnießbrauchsrecht	139 356,41	143 430,25
	b) Gebäude und Bauten	4 838 077,02	4 994 289,80
	c) Technische Anlagen und Maschinen	253 231,22	291 075,67
	d) Transportmittel	63 260,59	158 840,58
	e) Sonstige Sachanlagen	444 343,80	94 013,56
	2. Anlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagen im Bau		
III.	Langfristige Forderungen		
IV.	Finanzanlagen	128 236 620,62	126 673 872,27
	1. Immobilien	61 833 753,51	63 824 965,22
	2. Immaterielle Vermögenswerte		
	3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	66 402 867,11	62 848 907,05
	- Anteile oder Aktien		
	- andere Wertpapiere	66 402 867,11	62 848 907,05
	- gewährte Darlehen		
	- andere langfristige finanzielle Vermögenswerte		
	4. Sonstige Finanzanlagen		



in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2013	31.12.2012
V.	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	1 629 310,13	1 706 896,35
	1. Latenter Körperschaftssteueranspruch		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	1 629 310,13	1 706 896,35
B	Umlaufvermögen	284 935 468,82	284 939 624,81
I.	Vorräte	7 574,10	1 900,00
	1. RHB-Stoffe		
	2. Unfertige Erzeugnisse		
	3. Fertige Erzeugnisse		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	7 574,10	1 900,00
II.	Kurzfristige Forderungen	673 591,76	699 690,94
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten	673 591,76	690 458,04
	- bis zu 12 Monaten	673 591,76	690 458,04
	- über 12 Monate		
	2. Forderungen aus Steuern, Zuschüssen, Sozial- und Krankenversicherungen und aus anderen Leistungen		
	3. Sonstige Forderungen		9 232,90
	4. im Gerichtsverfahren anhängige Forderungen		
III.	Geldmittel	278 319 460,59	279 234 157,99
	1. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	214 688 797,79	172 993 712,77
	- Anteile oder Aktien		
	- andere Wertpapiere	5 157 291,60	
	- gewährte Darlehen		0,00
	- andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	209 531 506,19	172 993 712,77
	2. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	63 630 662,80	106 240 445,22
	- Kassenbestand und Bankguthaben	2 630 662,80	3 640 194,95
	- Andere Zahlungsmittel	61 000 000,00	102 600 250,27
	- Andere Zahlungsmitteläquivalente		
	3. Sonstige Geldmittel		
IV.	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	5 934 842,37	5 003 875,88
	AKTIVA INSGESAMT	420 578 799,16	419 094 812,36

in PLN zum:

	Passiva	31.12.2013	31.12.2012
A.	Eigenkapital	418 652 025,50	417 374 403,66
I.	Gründungsfonds	417 373 985,86	412 991 014,05
II.	Rücklagen aus der Neubewertung	417,80	417,80
III.	Jahresüberschuss /(Jahresfehlbetrag)	1 277 621,84	4 382 971,81
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 926 773,66	1 720 408,70
I.	Rückstellungen	0,00	0,00
	1. Rückstellungen für latente Körperschaftsteuerschuld		
	2. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und ähnliche Leistungen	172 056,00	0,00
	- langfristige		
	- kurzfristige	172 056,00	
	3. Sonstige Rückstellungen	0,00	0,00
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II.	Langfristige Verbindlichkeiten	741 301,93	717 967,39
	1. Kredite und Darlehen		
	2. Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen		
	3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	4. Sonstige	741 301,93	717 967,39
III.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	986 917,62	975 795,47
	1. Kredite und Darlehen		
	2. Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen		
	3. Andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten	382 046,22	297 668,33
	- bis zu 12 Monaten	382 046,22	297 668,33
	- über 12 Monate		
	5. Erhaltene Anzahlungen auf Lieferungen		
	6. Wechselverbindlichkeiten		
	7. Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Versicherungen und anderen Leistungen	172 176,28	196 478,08
	8. Verbindlichkeiten aus Vergütungen	18 427,08	32 272,65
	9. Andere Verbindlichkeiten	405 578,01	413 318,51
	10. Zweckgebundene Fonds	8 690,03	36 057,90
IV.	Rechnungsabgrenzungsposten	26 498,11	26 645,84
	1. Negativer Firmenwert		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	28 498,11	26 645,84
	- langfristige		
	- kurzfristige	28 498,11	26 645,84
	PASSIVA INSGESAMT	420 578 799,16	419 094 812,36

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013
(Umsatzkostenverfahren)

		für 2013	für 2012
A.	Einnahmen aus der gemeinnützigen Tätigkeit	318 905,77	484 181,58
I.	Einnahmen aus der ehrenamtlichen Tätigkeit	314 039,94	470 100,49
II.	Einnahmen aus der nicht ehrenamtlichen Tätigkeit	4 865,83	14 081,09
B.	Aufwendungen für die Durchführung von gemeinnützigen Aufgaben	13 384 089,15	14 054 193,56
I.	Kosten der ehrenamtlichen Tätigkeit	13 368 978,31	13 921 975,72
II.	Kosten der nicht ehrenamtlichen Tätigkeit	15 110,84	132 217,84
C.	Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-13 065 183,38	-13 570 011,98
D.	Umsatzerlöse	8 858 919,32	8 941 695,31
I.	Erträge aus dem Verkauf von Erzeugnissen	8 858 919,32	8 941 695,31
E.	Aufwendungen für verkaufte Erzeugnisse, Waren und RHB-Stoffe	6 000 813,30	5 704 441,42
I.	Herstellkosten der verkauften Erzeugnisse	6 000 813,30	5 704 441,42
F.	Bruttoergebnis vom Umsatz (D - E)	2 858 106,02	3 237 253,89
G.	Allgemeine Verwaltungskosten	4 261 670,93	4 465 692,49
H.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungsgemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (C+F-G)	-14 468 748,29	-14 798 450,58
I.	Sonstige betriebliche Erträge	65 244,64	175 924,90
I.	Erlöse aus der Veräußerung der nicht finanziellen Vermögenswerte		29 268,29
II.	Andere sonstige betriebliche Erträge	65 244,64	146 656,61
J.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	85 545,11	15 532,73
I.	Aufwendungen für die Veräußerung der nicht finanziellen Vermögenswerte	2 229,17	
II.	Wertberichtigungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte		
III.	Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	83 315,94	15 532,73
K.	Operatives Ergebnis (H + I - J)	-14 489 048,76	-14 638 058,41
L.	Finanzerträge	15 789 376,08	19 751 439,70
I.	Zinsen	15 078 124,42	18 630 025,06
II.	Erlöse aus der Veräußerung von Finanzanlagen		
III.	Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	711 251,66	1 121 414,64



IV.	Andere		
M.	Finanzaufwendungen	22 705,48	730 409,48
I.	Zinsen	4 773,44	530,87
II.	Aufwendungen für die Veräußerung von Finanzanlagen		
III.	Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0,00	709 212,05
IV.	Andere	17 932,04	20 666,56
N.	Gewinn/Verlust aus der satzungsgemäßen Tätigkeit, satzungsgemäßen gemeinnützigen Tätigkeit und Wirtschaftstätigkeit (K + L – M)	1 277 621,84	4 382 971,81
O.	Ergebnis der außerordentlichen Ereignisse (O. I. – O. II)	0,00	0,00
I.	Außerordentliche Erträge		
II.	Außerordentliche Aufwendungen		
P.	Bruttogewinn (N + O)	1 277 621,84	4 382 971,81
R.	Körperschaftsteuer		
S.	Jahresüberschuss (P - R)	1 277 621,84	4 382 971,81

Warschau, 02.06.2014

Festgestellt von:

Frank Elbe

Andrzej Grajewski

Krzysztof Miszczak

Cornelius Ochmann

Johannes von Thadden

Robert Traba

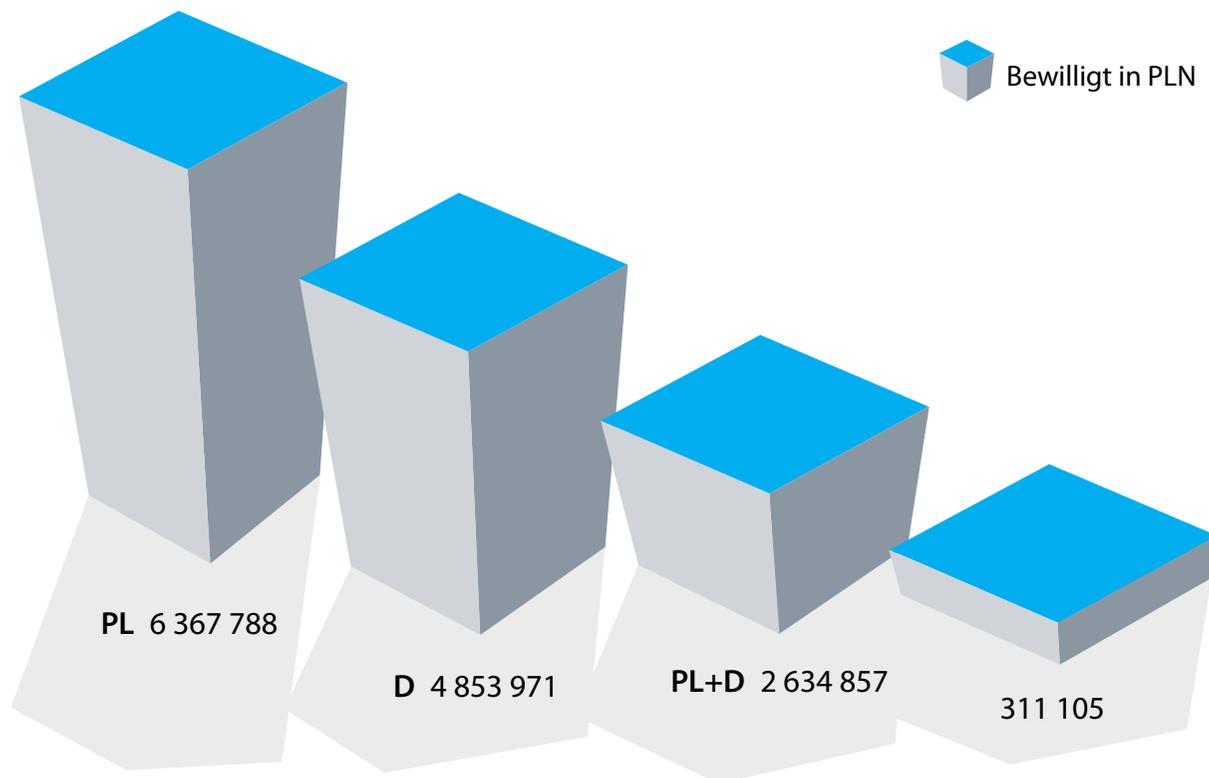
Bearbeitet von:

Anna Łaniecka

Bewilligte Zuschüsse 2013

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in PLN	Anteil der bewilligten Beträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	286	6 367 788	44,94%
Deutschland	159	4 853 971	34,26%
Polen und Deutschland	60	2 634 857	18,60%
außer Klassifikation (in Drittländern)	8	311 105	2,20%
Zusammen	513	14 167 721	100,00%



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Ort des Projekts	Anzahl der Projekte	Bewilligt in PLN	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	25	1 010 420	15,87%
Niederschlesien	20	305 320	4,79%
Kujawien-Pommern	11	145 700	2,29%
Lublin	4	54 000	0,85%
Lebus	20	339 388	5,33%
Lodz	4	94 700	1,49%
Kleinpolen	23	356 320	5,59%
Masowien	64	2 059 712	32,34%
Oppeln	18	180 770	2,84%
Vorkarpaten	3	115 860	1,82%
Podlachien	4	93 550	1,47%
Pommern	11	197 900	3,11%
Schlesien	17	495 260	7,78%
Heilig-Kreuz-Bergland	2	15 000	0,23%
Ermland-Masuren	9	116 380	1,83%
Großpolen	31	430 330	6,76%
Westpommern	20	357 178	5,61%
Insgesamt Polen	286	6 367 788	100,00%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Anzahl der Projekte	Bewilligt in PLN	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	5	52 838	1,09%
Bayern	15	341 460	7,04%
Berlin	27	771 148	15,89%
Brandenburg	17	785 162	16,18%
Bremen	0	-	0,00%
Niedersachsen	17	349 074	7,19%
Hamburg	3	137 750	2,83%
Hessen	7	143 813	2,96%
Mecklenburg-Vorpommern	6	98 700	2,03%
Nordrhein-Westfalen	20	353 164	7,28%
Rheinland-Pfalz	2	17 500	0,36%
Saarland	3	100 800	2,08%
Sachsen	15	341 422	7,03%
Sachsen-Anhalt	2	12 440	0,26%
Schleswig-Holstein	5	143 300	2,95%
Thüringen	0	0	0,00%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	15	1 205 400	24,83%
Insgesamt Deutschland	159	4 853 971	100,00%

Stiftungsrat, Stiftungsvorstand

Stand für Dezember 2013

Stiftungsrat

Ko-Vorsitzende

Marek Krzakała

Sejmabgeordneter, Platforma Obywatelska (Bürgerplattform), Germanist, Vorsitzender der polnisch-deutschen Parlamentariergruppe sowie Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates.

Markus Meckel

Mitglied des Bundestages 1990-2009, 1994-2009 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages und stellv. außenpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag. Ratsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Seit Oktober 2013 Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Mitglieder

Karl Matthias Klause

Leiter des Referats Mitteleuropa (Kroatien, Österreich, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn) im Auswärtigen Amt. 1992 trat in den Auswärtigen Dienst ein. 1992-1995 im Bundeskanzleramt im Referat für Sicherheitspolitik und transatlantische Beziehungen, 1995-1997 Berater des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags. 1997-2000 Leiter der Presseabteilung der Deutschen Botschaft in Warschau, 2000-2003 Referent im

Parlaments- und Kabinettsreferat des Auswärtigen Amts, 2003-2006 Kulturattaché an der Deutschen Botschaft in London, 2006-2009 in der außenpolitischen Abteilung des Bundeskanzleramtes, 2009-2013 Leiter der Abteilung für Presse und Kommunikation und Sprecher an der Deutschen Botschaft in Washington.

Hartmut Koschyk

Mitglied des Bundestages, 2005-2009 parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Bundestag, Mitglied der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe, 2009-2013 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium. Seit Januar 2014 Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

Dr. habil. Jerzy Kranz

Professor an der Leon-Koźmiński-Akademie in Warschau. 1990-1995 Botschaftsrat und dann Gesandter an der Botschaft der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland; 1995-1998 Stellvertretender Direktor des Zentrums für Internationale Beziehungen in Warschau. 1998-2002 Abteilungsleiter, Unterstaatssekretär im Außenministerium und anschließend Botschafter der Republik Polen in Berlin.

Michael Georg Link

Mitglied des Bundestages (2005-2013), Mitglied des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, Europapolitischer Sprecher der FDP. 2012-2013 Staatsminister im Auswärtigen Amt. Seit Juli 2014 Direktor des Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR) der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) mit Sitz in Warschau.

Dr. Henryka Mościcka-Dendys

Seit April 2013 Unterstaatssekretärin im polnischen Außenministerium. Seit 2002 im auswärtigen Dienst. Sie war u.a. als Referatsleiterin (EU-Koordination) im Außenministerium und als Expertin im Büro des Kommissars für die demokratische Entwicklung des Ostseerates (2003) tätig. 2007–2011 I. Botschaftssekretärin und später Botschaftsrätin an der Polnischen Botschaft in Berlin. 2012–2013 wurde sie Leiterin der Abteilung für Europapolitik im Außenministerium der Republik Polen.

Rainer Steenblock

1994–2009 Mitglied des Bundestages, seit 2002 europapolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, 2002–2009 Mitglied in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates und in der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Seit 2009 Präsident der European Integration Strategy Association (EISA).

Prof. Dr. habil. Edmund Wnuk-Lipiński

Ehrenrektor und Mitbegründer des Collegium Civitas; Soziologe, ordentlicher Professor, Begründer und erster Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN, Dozent am College of Europe (Bruges-Natolin). Er ist Mitglied der Zentralen Kommission für wissenschaftliche Grade und Titel.

Prof. Dr. habil. Andrzej Zoll

Jurist, ehemaliger Richter und Präsident des polnischen Verfassungsgerichts, 2000–2006 Beauftragter für Bürgerrechte, Professor und Universitätslehrer, Mitautor des polnischen Strafgesetzbuches von 1997, Ehrendoktor der Universität Mainz. Seit 2009 sitzt er in der Strafrechtkodifizierungskommission und seit 2011 in der Kommission für Wissenschaftsethik vor.

Stiftungsvorstand

Ko-Vorsitzende

Dr. Andrzej Grajewski

Doktor der Politikwissenschaften, Ressortleiter der „Welt“-Abteilung der Wochenzeitschrift „Gość

Niedzielnny“, von 1999 bis 2006 Mitglied des Kollegiums im Institut für Nationales Gedenken, Mitglied der Polnisch-Russischen Gruppe für schwierige Angelegenheiten sowie des polnisch-tschechischen Forums. Er ist Ratsmitglied im internationalen Rat des Zentrums für polnisch-russischen Dialog und Verständnis.

Dr. Johannes von Thadden

Mitglied des Vorstands des europäischen Raumfahrtunternehmens Astrium, engagiert sich seit vielen Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit, u.a. im Vorstand des Bundesverbandes der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Er hat Volkswirtschaft, Geschichte und Politik studiert und über Polen in der Zeit von 1945 bis 1980 promoviert. 2004–2007 Bundesgeschäftsführer der CDU.

Mitglieder

Frank Elbe

Jurist und Diplomat. 1972–1976 Konsul an der Botschaft in Warschau. Er nahm an den Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung, den Grenzvertrag und den Nachbarschaftsvertrag mit Polen teil. Deutscher Botschafter in Polen (1999–2003), Indien (1993–1997), Japan (1997–1999) und der Schweiz (2003–2005). Seit 2005 Rechtsanwalt und Dozent an der Universität Bonn.

Prof. Dr. habil. Krzysztof Miszczak

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Studium der Politikwissenschaft, der Internationalen Beziehungen, Journalistik, Philosophie und Sinologie in Warschau, München und London. Professor an der Wirtschaftsuniversität Warschau (SGH). Seit 1996 im auswärtigen Dienst, u.a. Leiter der Botschaftsvertretung der Republik Polen in Köln (1996–2001), 2001–2002 Direktor der Abteilung für Europäische Sicherheitspolitik des polnischen Außenministeriums, 2005–2007 Direktor der Abteilung für Auswärtige Angelegenheiten in der Ministerpräsidentenkanzlei, 2008–2013 Direktor des Büros des Beauftragten

des Ministerpräsidenten für Internationalen Dialog (Władysław Bartoszewski) an der Ministerpräsidentenkanzlei. Seit 2009 polnischer Vorsitzender des Deutsch-Polnischen Forums.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Politik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). 1994-2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik.

Prof. Dr. habil. Robert Traba

Historiker, Politologe und Kulturwissenschaftler, Begründer der Vereinigung Kulturgemeinschaft „Borussia“ in Allenstein. Seit 2006 Direktor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Berlin, Professor am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN und Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin, seit 2007 Ko-Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für Dezember 2013

Geschäftsführung – Vorstandsmitglieder

Krzysztof Miszczak

Cornelius Ochmann

Mitarbeiter

Beata Sobczak

Büroleiterin

Agnieszka Kozaczyńska

Assistentin der Geschäftsführung

Piotr Kunisz

Assistent der Geschäftsführung

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Ewa Baran

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Finanzen und Zuschüsse

Małgorzata Gmiter

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Bildungsprojekte

Aneta Jędrzejczak

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
interne Kommunikation und HR

Tomasz Markiewicz

Projektkoordinator, Sachbearbeiter
historische Projekte

Magdalena Przedmojska

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
neue Medien und Außenkommunikation

Monika Różalska

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Bildungsprojekte

Verwaltung:**Anna Łaniecka**

Hauptbuchhalterin

Elżbieta Gemeier

stellv. Hauptbuchhalterin

Janusz Rolecki

IT-Verwaltung

Tadeusz Stolarski

Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin:**Joanna Czudec**

Büroleiterin der SdpZ in Berlin

Konferenzzentrum Zielna:**Marcin Szota**

Verwalter des Konferenzentrums

Agnieszka Czuj

Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Opalińska

Spezialistin Konferenzorganisation

Magdalena Pawińska

Spezialistin Konferenzorganisation

Die aktuelle Liste der SdpZ-
Mitarbeiter inkl. der Telefon-
nummern und E-Mail-Adressen
finden Sie unter
www.sdpz.org

Das Konferenzzentrum Zielna



Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 20 bis 250 m² sowie sechs Schulungsräume mit einer Fläche von 16 bis 50 m².

Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden.

Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen, Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind klimatisiert und hell und können bei Bedarf verdunkelt werden.

In den acht Jahren seines Bestehens wurden im Konferenzzentrum Zielna über

4 500 Treffen mit über 200 000 Teilnehmern veranstaltet. Seit 2013 bieten wir auch Schulungsräume an. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaus, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska,
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- Barrierefreiheit.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung.



Eigentümer des Konferenzentrums
Zielna ist die Stiftung
für deutsch-polnische
Zusammenarbeit. Weitere
Informationen unter:
www.centrumzielna.pl

Kontakt:
Marcin Szota
Centrum Zielna
ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa
e-mail: konferencja@centrumzielna.pl
tel. (+48) 22-338 62 70



Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Jahresbericht 2013

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Redaktionelle Mitarbeit:

Małgorzata Gmiter

Heinz Rosenau

Übersetzung:

Bernhard Hartmann

Elżbieta Michałowska

Katharina Schmidt-Brücken

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo Kinga Salwińska

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl